Nr. 241. Donnerstag den 13. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

△ Strafprozeßreform.

Die mit der Vorbereitung der Strafprozeßreform betraute Kommission hat in ihren jüngst abgehaltenen Sitzungen den Abschnitt über die Neuorganisation der Gerichte erledigt und über die Frage Beschluß gefaßt, ob Schöffengerichte an Stelle der Strafkammern und Schwurgerichte zu bilden sind. Gleichzeitig verhandelte die Kommission über die Ausdehnung der Berufung und die Bildung der Berufungsinstanz bei den Landgerichten oder Oberlandesgerichten, über Umfang und Art der Mitwirkung der Schöffen und die ausnahmsweise Entscheidung durch den Amtsrichter allein. Sodann wurde über die sachliche Zuständigkeit beraten und beschlossen und endlich der Abschnitt erledigt, welche Aenderungen eintreten sollen, wenn die jetzige Organisation der Gerichte ganz oder teilweise bestehen bleibt. Damit sind die grundsätzlich wichtigen Fragen der geplanten Reform in der Kommission auch in zweiter Lesung erledigt. Am 8. November wird die Kommission zusammentreten und sich mit den Vorschriften über das Verfahren beschäftigen. Aus den veröffentlichten Mitteilungen geht nicht hervor, ob die Kommission sich dahin schlüssig gemacht hat, dem Laienelement in der Rechtspflege eine umfassendere Wirksamkeit als bisher einzuräumen. Nach einer früheren Verlautbarung hat die Anschauung, daß an Stelle der Strafkammern und Schwurgerichte erweiterte Schöffengerichte zu empfehlen wären, Unterstützung auch in der Kommission gefunden. Freilich ist nach der Zusammensetzung der Kommission wenig wahrscheinlich, daß die Mehrheit geneigt sein werde, durchgreifende volkstümliche Forderungen zu unterstützen.

Daß die heutige Organisation der Strafgerichte nichts weniger als folgerichtig ist, daß sie das Ergebnis eines Kompromisses darstellt, liegt auf der Hand. Wir haben auf der untersten Stufe Schöffengerichte, in denen der Berufsrichter gemeinsam mit zwei Laien entscheidet. Wir haben auf der mittleren Stufe die Strafkammern, die ausschließlich mit Berufsrichtern besetzt sind. Und auf der obersten Stufe stehen die Schwurgerichte, bei denen die Zuständigkeit der Richterbank und der Laienbank streng abgegrenzt ist. Alle diese Gerichte entscheiden in erster Instanz. Die höhere Instanz ist allenthalben nur mit gelehrten Berufsrichtern besetzt. Jetzt werden alle Fragen wieder aufgeworfen, die vor Erlaß der Strafprozeßordnung eine umfangreiche Literatur hervorriefen. Soll in bestimmtem Umfange der Amtsrichter ohne Schöffen entscheiden? Sollen die Gerichte auf allen Stufen Schöffengerichte sein? Soll insbesondere das Schwurgericht durch ein großes Schöffengericht ersetzt werden? Sollen die Laien auch bei den Schöffengerichten auf die Entscheidung der Tat- und Schuldfrage beschränkt werden? Dutzende solcher Fragen wird die Kommission zu prüfen und zu beantworten gehabt haben.

Man kann nicht behaupten, daß ein für die Laienmitwirkung günstiger Wind wehe. In der Militärrechtspflege, da ist es etwas anderes. Da gilt einflußreichen Kreisen der Offizier, der doch in juristischen Dingen ebenfalls Leie ist, als der berufene Richter und der Berufsjurist nur als ein Eindringling, den man dem Volkswillen hat zugestehen müssen. Auch bei den Kammern für Handelssachen, bei den Gewerbegerichten, bei den Kaufmannsgerichten macht man den Laien Konzessionen, weil der Fiskus dabei erklecklich an Richtergehältern spart. Aber in der bürgerlichen Strafrechtspflege begegnet das Laienelement einer schlecht oder überhaupt nicht verhehlten Abneigung. Und es kann nicht wundernehmen, daß sich Bemühungen geltend machen, die Tätigkeit der Schöffen einzuengen, die Schwurgerichte ganz zu beseitigen, obwohl sich die Beschwerden über die Mangelhaftigkeit vorzugsweise gegen die rein richterlichen Strafkammern wenden. Natürlich wird dabei die alte Wendung wiederkehren, daß man die nötige Zahl von Laien für die Strafrechtspflege nicht auftreiben könne; das Ehrenamt sei eine schwere Last für den Geschäftsmann. In den Ländern des angelsächsischen Rechts wird man diesen Einwand ebensowenig verstehen, wie die Abneigung gegen das Schwurgericht schlechthin. In Berlin konnte ein Staatsanwalt sagen, wenn das Geschworenengericht nicht verurteile, habe es sich sein eigenes Todesurteil gesprochen. In England, in Amerika war ein solcher Ausspruch undenkbar. Hier zu Lande aber wird zwar anerkannt, daß diese Aeußerung nicht am Platze war, doch vielfach stillschweigend hinzugefügt, das Todesurteil über das Geschworenengericht sei längst gefällt.

Die Beschlüsse der Kommission sind noch nicht die Beschlüsse der Reichsregierung, geschweige die der Volksvertretung. Vorerst freilich ist nicht abzuschätzen, wann die Reformvorlage an den Reichstag kommt. Die Kommission arbeitet mit echt deutscher Gründlichkeit. Und wenn einmal die Protokolle veröffentlicht werden — nur die Protokolle; stenographische Berichte sollen nicht erscheinen — so wird wieder eine ganze Literatur zusammengeschrieben werden. Und dann wird es wieder heißen, das schätzbare Material sichten und verarbeiten, und so bleibt glücklich noch viele Jahre alles beim alten.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Vormarsch der Russen.

Die Angriffsbewegung der Russen dürfte der japanischen Kriegsleitung durchaus nicht ungelegen kommen, denn diese erstrebt ja eine Hauptschlacht. Zu dieser muß es kommen, wenn General Kuropatkin sein Unternehmen durchführt und wenn Marschall Oyama nicht die blutig eroberte Stellung nördlich Liaujang und des Taitsiho aufgibt. So erstreben beide Gegner eine Entscheidung. General Kuropatkin bedarf eines großen Sieges im Hinblick auf die Möglichkeit eines Entsatzes von Port Arthur. Marschall Oyama rechnet ebenfalls mit einem vollen Siege, der ihm die Trophäen liefert, welche ihm General Kuropatkin durch seinen geschickten Rückzug und durch den tapferen Widerstand entzog. Spricht für die Aussichten des letzteren seine Ueberlegenheit an Zahl, so benachteiligen das Gelände und die hieraus sich ergebende Verteilung der japanischen Streitkräfte die Aussichten eines Angriffs der Russen. Die beweglichen Japaner mit einer zahlreichen Gebirgs-Artillerie sind in dem wilden, unwegsamen Gebirge mehr zu Hause als die Russen. Die ganze Armee des Generals Kuroki ist in dem Gebirge soweit gegen den oberen Hunfluß vorgeschoben, daß jedes russische Vorgehen über diesen Fluß und östlich der Bahn sofort auf nachhaltigsten Widerstand stoßen wird. Diesen Widerstand muß Kuropatkin erst beseitigen. Die Unwegsamkeit des Gebirges erschwert die Ausnutzung der Uebermacht, und die Stellung des Generals Kuroki mit der 1. japanischen Armee ist soweit nach Nordosten vorgeschoben, daß sie jeden russischen Angriff, der sich gegen die Front richtet, umfassen und somit vereiteln kann, während russische Umgehungen in größerer Stärke gegen die Stellung des letztgenannten Generals wohl ausgeschlossen sind. Bevor General Kuroki auf dem rechten Flügel nicht aus dem Gebirge verdrängt ist, kann die russische Leitung nicht auf einen dauernden Erfolg in der Ebene rechnen. Hieraus läßt sich weiter schließen, daß die ersten schweren Gefechte gegen General Kuroki geliefert werden und daß durch das Gelände bedingt das allgemeine Vorgehen der Russen sich in eine Reihe von örtlich und zeitlich getrennten schlachtenartigen Einzelkämpfen auflösen wird, deren Ausgang das Gesamtresultat ergibt, von dem General Kuropatkin die Möglichkeit des Entsatzes von Port Arthur und Marschall Oyama die Früchte eines vollen Sieges erwartet.

Blutige Kämpfe.

* **London,** 11. Oktbr. Wie die „Central News" aus Mukden unterm 10. ds. Mts. melden, begann die erwartete Schlacht am frühen Morgen mit einem heftigen Geschützfeuer auf lange Schußweite. Eine Telegramm aus Liaujang besagt, daß Oyama infolge des russischen Vormarsches bereits am Sonnabend die nötigen Dispositionen zur Kürzung der Linie traf, die er zu verteidigen hat.

* **London,** 11. Oktbr. Wie aus Liaujang unterm 11. ds. Mts. gemeldet wird, zogen sich die Vortruppen Okus und Nodzus nach den gestrigen Vorpostengefechten auf die japanischen Hauptstellungen zurück. Heute begann bei Tagesanbruch ein schwerer Geschützkampf von den Jentaihöhen gegen die Truppen der russischen Generale Bilderling und Meyendorff. Fushimi und Kuroki operieren gegen die feindlichen Flanken, während die Reserven Liaujang besetzt halten.

* **London,** 11. Oktober. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio von heute gemeldet, die Russen hätten bei ihrer Offensivbewegung den Hunho überschritten, Kuroki angegriffen und eine Position genommen, die dann von den Japanern, nachdem sie Verstärkungen erhalten, wieder genommen worden sei. Die Russen hätten bei ihrem Vormarsch einen Mißerfolg gehabt. Die Verluste seien auf beiden Seiten groß. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachrichten liege nicht vor.

* **Paris,** 12. Oktober. Nach aus Petersburg hierher gelangten Depeschen ist es den Japanern gelungen durch den Taitsefluß die Ebene von Liaujang zu überschwemmen und dadurch eine neue Verteidigungslinie zu schaffen. Bei Baniapusa ist der Taitse allerdings bei niederem Wasserstand ohne besondere Schwierigkeiten zu überschreiten, aber dort haben die Japaner starke Erdwälle errichtet, die die Furt beherrschen. Kuropatkin wies darum den General Mischtschenko an, das Einfrieren des Taitseflusses abzuwarten. Im Westen der Bahnlinie operiert mit zwei Divisionen der japanische General Fuschima.

* **London,** 12. Oktober. Reuter meldet unter dem 11. Oktober aus dem Hauptquartier Kurokis: Der Angriff der Russen am 9. d. Mts. auf den japanischen rechten Flügel erfolgte durch 3—4 Bataillone und 1500 Mann Kavallerie mit 8 Geschützen. Weitere Verstärkungen rückten östlich und nördlich von Pendsihu heran und verschanzten sich 8 Kilometer vor den japanischen Stellungen.

* **London,** 12. Oktober. Der „Standard" erfährt aus Tokio vom 11. Oktober: Der linke russische Flügel ist besonders stark und befindet sich mit dem rechten japanischen Flügel in heftigem Kampfe.

Aus Schanghai wird dem Standard unter dem 11. Oktober telegraphiert, daß zehn russische Divisionen die Japaner nördlich von Jentai angegriffen haben.

* **London,** 12. Oktober. „Daily Mail" meldet aus Tokio von gestern: Die Stärke der Russen in der Richtung auf Pintaitse wird auf 4 Divisionen geschätzt, während 3 Divisionen östlich und 3 westlich von Jentai tätig sein sollen. Der rechte Flügel Kurokis räumte vor der zehnfachen Uebermacht seine Stellungen, besetzte sie aber wieder. Die Japaner begannen in großer Stärke den Vormarsch nach Norden; ein allgemeiner Angriff soll begonnen haben.

* **Petersburg,** 12. Oktober. Der Korrespondent der „Birschewija Wjedomosti" meldet aus Mukden vom 11. Oktober: Am Montagvormittag entspann sich auf der ganzen Linie ein heftiger Artilleriekampf. Die Japaner zogen sich langsam nach Süden zurück. Gegen Mittag gingen die Russen, nach stündigem vorbereitenden Geschützfeuer, in dichten Schützenlinien zum Angriff vor. Die Japaner begannen die Flanken rasch zurückzuziehen, während sie ihre Mittelstellung hartnäckig verteidigten. Bei Jentai leisteten sie erbitterten Widerstand. Der Kampf endete erst nachts und hatte das Ergebnis, daß die Japaner aus einigen vorgeschobenen Stellungen bis zu den Kohlengruben von Jentai zurückgeworfen wurden. Der rechte Flügel der Japaner ist bis auf einige Kilometer südlich von Jentai zurückgegangen. Der äußerste linke Flügel hält sich, wird aber voraussichtlich zurückgehen. Am 11. Oktober begann abermals das Artilleriefeuer. Die Eisenbahn ist fast bis zum Bahnhofe Jentai in den Händen der Russen. Die Station Jentai ist nahezu völlig zerstört.

* **Tokio,** 12. Oktober, 8 Uhr abends. Die Schlacht bei Jentai hat gestern den ganzen Tag ununterbrochen bis tief in die Nacht angedauert und ging heute weiter. Bis jetzt ist das Ergebnis unentschieden. Die Russen haben gegenüber dem rechten japanischen Flügel nach dem Taitseho hin starke Streitkräfte, doch wird angenommen, daß die Japaner die von den Russen geplante Umgehungsbewegung aufgehalten haben.

* **Tokio,** 12. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der allgemeine Vormarsch der Japaner in breiter Front auf Mukden wird fortgesetzt, eine Schlacht auf der ganzen Linie steht bevor. Eine russische Brigade Infanterie und 2000 Mann Kavallerie mit 2 Geschützen, welche Kurokis Flanke gegenüberstehen, überschritten den Taitsefluß am 9. Oktober. Die Japaner versuchen ihnen den Rückzug abzuschneiden, um sie gefangen zu nehmen. — Die Russen griffen Sienchuang, 30 Meilen nordöstlich von Saimatzi, an, jedenfalls in der Absicht, die japanischen Verbindungen mit dem Jalu zu unterbrechen. — Marschall Oyama meldet, daß das Gefecht fast auf der ganzen Front im Gange ist; am 10. d. Mts. gewannen die Japaner Terrain und schlugen einen russischen Angriff bei Sienchuang zurück.

Der Kampf um Port Arthur.

* **London,** 12. Oktober. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Tokio vom 11. Oktober berichtete ein aus Port Arthur eingetroffener Russe, die Garnison hoffe fest auf Entsatz durch Kuropatkin. Lebensmittel seien reichlich, aber in geringer Güte vorhanden, die Brunnen lieferten genügend Wasser, es mache sich jedoch Mangel an frischen Lebensmitteln bemerkbar, die Lazarette seien voll, aber nicht überfüllt. — Die Japaner in Tichifu schließen aus der Aufforderung des Mikado an die Truppen zu höhern Anstrengungen, daß ein neuer Sturmversuch bevorstehe.

Der Untergang eines japanischen Panzers.

* **Tokio,** 11. Oktober. Von dem japanischen Küstenpanzer „Heijen", der am 18. September in der Taubenbucht gesunken war, sind nur zwei Unteroffiziere und zwei Mann gerettet, denen es gelang, eine Insel in der Nähe zu erreichen. Die Besatzung der „Heijen" zählte 311 Mann. Das Fahrzeug war vorher für Spezialdienste bestimmt. Die Nachricht von diesem Unglücksfalle ist bisher unterdrückt worden und durfte erst jetzt veröffentlicht werden.

Erzählungen aus Schanghai.

* **London,** 11. Okt. Der Telegraph meldet vom 11. aus Schanghai, die japanische Feldarmee wurde durch zwei weitere Divisionen verstärkt. Zwei Divisionen sind ferner nach Gensan geschickt worden, angeblich als Demonstration gegen Wladiwostok; wahrscheinlich ist eine Expedition nach Sachalin geplant. Die Militärattachés und Korrespondenten wurden angewiesen, sich diesen Divisionen anzuschließen. — Japanische Kreise in Schanghai erzählen, daß General Nodzu den Marschall Oyama während der Schlacht bei Liaujang ersucht hat, den bereits beschlossenen Rückzug aufzugeben. Nodzu verlangte, man solle noch einen letzten Angriff versuchen. Dieser Angriff gelang dadurch, daß Nodzu das 20. Regiment fast ganz opferte. Man glaubt, Oyama werde abberufen und Nodzu das Oberkommando erhalten. General Nischi soll Militärgouverneur der Mandschurei werden. Die Zahl der verwundeten und kranken Soldaten in Japan sei sehr groß. Der Ersatz der Mannschaften finde sich aber reichlich, durch Verlängerung der Dienstpflicht würden 3- bis 400 000 Mann verfügbar.

Kohlen für die russische Ostseeflotte.

* **London,** 12. Okt. Reuters Bureau meldet aus Liverpool vom 11. ds., ein Dampfer der Elder Dempster Linie berichtet, daß seit dem 1. ds. 3 deutsche Kohlendampfer für die Baltische Flotte bei Las Palmas liegen; außerhalb des Hafens liegt noch ein großes Schiff mit vier Masten, das 4000 Tonnen Kohlen geladen hat. Bei Madeira und auf der Reede von Funchal liegen zwei weitere deutsche Kohlendampfer; im Hafen von Gran Canaria befindet sich ein englisches Kriegsschiff, das mit einem andern außerhalb des Hafens liegenden englischen Kriegsschiff Signale austauschte.

Sonstige Meldungen.

* **Glasgow,** 12. Oktober. Der hiesige Dampfer Carisbrook wurde auf der Fahrt von Cardiff nach Algier im Meerbusen von Biskaya durch den russischen

Ihr Standpunkt.

Skizze von **Ruth Goetz** (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

„Ach Gott, ja!"

Die kleine blonde Frau Marie dehnte und reckte ihre zierliche Gestalt in dem bequemen Sessel aus dunkelrotem Leder, dann klappte sie das Buch zu, in dem sie bis jetzt gelesen hatte, stützte das Kinn in die Hand und blickte nachdenklich zum Fenster hinaus.

Wollte sie ganz ehrlich sein, so mußte sie sich eingestehen, daß ihr im Grunde der Standpunkt, auf dem sie sich jetzt befand, gar nicht gefiel. In der ganzen Zeit ihrer jungen Ehe war sie eifrig bemüht gewesen, dem Geistesflug ihres Mannes zu folgen, damit sie ihm nicht nur die Frau, sondern auch die Kameradin und Gefährtin bleiben könnte.

Sie hatte ihr Köpfchen zum klaren Nachdenken gezwungen, sie war eifrig bemüht gewesen, jeden Satz zu Ende zu denken und den logischen Schluß daraus zu ziehen; und mit unbeschreiblichem Jubel hatte sie gemerkt, wie seine klugen, grauen Augen oft ganz verwundert über ihre Gestalt flogen, wenn sie mit knappen, klaren Worten ihre Meinung sagte, und wie er ganz allmählich von dem spielend-neckischen Ton, den er in der ersten Zeit ihrer Ehe gegen sie hatte, in einen ernsten, zärtlichen überging. Es erfüllte sie mit innigem Stolz, wenn er mit ihr über die schwierigsten Probleme sprach und wenn er glücklich war über ihr rasches Auffassungsvermögen. Und sie setzte alles daran, um ihn um keinen Preis zu enttäuschen.

Der Strom seiner Rede riß sie mit fort, und ihre Begeisterung für das neue Gebiet war ohne Grenzen.

Nur seine letzten Theorien waren ihr nicht recht in den Sinn und in das Herz gegangen, und es schien ihr namentlich zuerst schier unbegreiflich, daß ihr Mann mit dem klugen, gütigen Gesicht solche entsetzlichen Lehren aufstellte, die alles über den Haufen warfen, was man sie in ihrer Jugend gelehrt.

„Aber Hans," hatte sie fast erschreckt ausgerufen, als er damit begann. „Das ist ja der schrecklichste Egoismus, den Du da predigst. Wo kämen wir denn ohne jede Nächstenliebe und Menschenfreundlichkeit hin . . ."

Er hatte sie mit einem boshaften Blick angesehen, und ein sarkastisches Lächeln lag um seinen Mund, als er erwiderte:

„Ja, — das mußt Du verstehen lernen, Marie . . . in der Welt gilt nicht der Intelligenteste, sondern der Rücksichtsloseste am meisten —, erst komme ich, ich bin die Hauptsache, das Wichtigste in der Welt, in der ich lebe. Und wenn Tausende bluten, Tausende zugrunde gehen, damit ich steige, so müssen die Tausende sterben, und ich muß steigen."

Ein Schauer durchrieselt ihren Körper, als sie den Klang seiner Stimme hörte und das Blitzen seiner Augen sah. Sie hätte ihn bitten mögen, zu schweigen, doch sie wagte nicht, ihn zu unterbrechen.

„Und vor allem das Mitleid," fuhr er fort. „Das Mitleid muß aus der Welt schwinden, damit jeder sich nur noch auf seine eigene Kraft verläßt. Wir dürfen nicht helfen, denn wir können nicht helfen, und wir setzen uns, unser eigenes Ich hintenan, nur um andere in einem kurzen, rosenfarbenen Rausch zu erhalten. Das darf nicht sein, begreifst Du, Mieze?"

„Ja — ich verstehe," kam es kleinlaut und zaghaft von den Lippen der jungen Frau. Sie war eingeschüchtert durch seinen Ton, durch seine Augen, und sie wagte nicht, zu widersprechen. Aber, gerade weil sie sich so gar nicht zu dieser Ansicht bekehren konnte, las sie eifrig seine Bücher, studierte alle Philosophen, die den Standpunkt des Egoismus vertraten, und versuchte danach zu handeln und die ganze Art ihres Benehmens und Wesens danach zu richten. . . .

Bald würde er sicher auch diesesmal konstatieren, daß sie eine gelehrige und fleißige Schülerin sei, — aber merkwürdig, diesesmal freute sie sich gar nicht auf das Lob.

Ein leiser, kaum hörbarer Klingelton schreckte sie auf aus ihren Sinnen. Soeben klingelte es von neuem, diesesmal etwas lauter, etwas anhaltender.

Marie hob den Kopf, — das Mädchen schien nicht hier zu sein, es regte sich nichts im Hause. Rasch sprang sie auf, huschte den Korridor entlang und öffnete. Ein junges Weib, kaum in der Mitte der Zwanzig, in einem dürftigen, schwarzen Kleide, stand vor der jungen Frau. Aus dem bleichen, abgezehrten Gesicht der Fremden blickten traurig die großen, dunklen Augen, und um den Mund mit den feinen Lippen lag ein so weher Zug verzweifelter Müdigkeit, daß Marie von einem heißen, tiefen Mitgefühl ergriffen wurde.

„Kann ich Herrn Professor Helmrich sprechen?" fragte die Fremde leise und zaghaft.

„Mein Mann ist nicht zu Hause, — vielleicht kann ich aber . . ."

Marie lud die junge Dame mit einer Handbewegung ein, näher zu treten, und forderte sie auf, sich zu setzen. Ihre Blicke wanderten unwillkürlich über das abgetragene, fadenscheinige Gewand, über den einfachen, billigen Hut und blieben schließlich an den zarten, weißen Händen haften, die unbeweglich im Schoße lagen.

„Ich heiße Brigitte Loewe, gnädige Frau . . . ich bin eine ehemalige Schülerin Ihres Herrn Gemahls . . . Ich . . ." Eine heiße Röte überzog plötzlich das Gesicht, und die Augen irrten am Boden umher.

„Sie sind Studentin der Philosophie?" fragte Marie etwas erstaunt.

„Ich war es, gnädige Frau . . . Ihr Herr Gemahl wird sich meiner gewiß erinnern . . . Es sind aber schon einige Jahre her, daß ich so glücklich war . . . Ich habe mich dann verheiratet . . . Als mein Mann starb, bin ich mit meinen beiden kleinen Kindern in den trostlosesten Verhältnissen zurückgeblieben."

„O, mein Gott," sagte Marie erschüttert, als sie sah, wie zwei schwere, große Tränen über die Wangen der anderen rannen. „Kann ich . . . Ich meine, vielleicht kann ich Ihnen irgendwie helfen?"

Eine kurze Pause entstand, Marie sah die zuckenden Lippen und hörte das schwere krampfartige Atmen der jungen Witwe.

„Ich will nicht betteln, gnädige Frau," der Ton kam halb erstickt aus der Kehle. . . . „Ich wußte nur nicht, was ich tun soll, und in meiner äußersten Not kam ich hierher. . . . Ich habe eine hohe laute Sopranstimme, . . . man riet mir, diese Gabe zu verwenden, . . . ich habe nach entsetzlichen Mühen ein Engagement gefunden, das meine Kinder vor allem vor der äußersten Not bewahrt . . ."

„Und?" bat Marie leise.

„Um mein Engagement anzutreten, brauche ich ein Kleid, brauche ich Reisegeld, gnädige Frau, wenn Sie mir mit einer Geldsumme aushelfen könnten, achtzig Mark könnten meine Kinder und mich vor dem Untergange, vor dem Hungertode erretten, morgen muß ich mein Engagement antreten, der Direktor des Theaters schrieb es mir, daß von morgen an mein Vertrag beginnt, . . ich schwöre Ihnen, gnädige Frau . . . ich zahle es Ihnen zurück . nur für einige Zeit . . . haben Sie Erbarmen . . ."

Frau Marie konnte die Tränen nicht mehr zurückdrängen, die ihr über das Gesicht strömten. Wie glücklich, wie unendlich glücklich war sie.

„Achtzig Mark!" wiederholte sie leise.

„Gnädige Frau, liebe gnädige Frau!" klang es bittend an ihr Ohr, und ein lautes Schluchzen folgte dem Ausruf.

Noch eine Sekunde überlegte sie. Hundert Mark hatte Hans ihr gestern für ein neues Herbstkleid geschenkt, heute, wenn er von seiner Vorlesung nach Hause kam, wollten sie gemeinsam den Einkauf besorgen . . . Ihre Augen irrten nachdenklich einen Moment lang umher und trafen jetzt den bittenden Blick der Fremden . . . Brauchte sie denn überhaupt ein Kleid? . . . Ihre vorjährige Herbsttoilette war noch so elegant und modern . . Und selbst, wenn sie es brauchen würde . . Konnte sie denn hingehen und sorglos kaufen, sich putzen, nachdem sie diese Not gesehen hatte? . . . Vergessen waren alle Theorien, rasch holte sie das Geld und gab es der Bittenden.

„Hier, liebe Frau . . . und viel Glück auf Ihren Weg . . .

Die junge Witwe wurde bleich, schwankte und wäre beinahe gestürzt. Rasch faßte sie sich, die Tränen strömten von neuem, doch Marie wußte, es waren Tränen der Freude.

„Gnädige Frau . . . es wird Ihnen tausendfach vergolten werden," brachte sie mühsam, halb erstickt vor, dann wandte sie sich und ging mit raschen Schritten dem Ausgange zu. . . .

Das heftige Herzklopfen, das sie befiel, als sie den Schritt ihres Mannes im Korridor hörte, konnte den Jubel doch nicht ersticken, den sie über ihre Tat empfand. Gewiß, sie hatte seinen Ansichten so entgegen gehandelt, daß sie ihm seine bösen Worte, die nun folgen würden, wenn sie es ihm erzählte, nicht übel nehmen konnte. Aber sie wollte versuchen, ihn zu versöhnen.

„Guten Tag, Mieze," klang es fröhlich, und seine Augen lachten, als er seinen Kopf zur Tür hineinsteckte.

„Guten Tag, Hans;" sie drehte sich nur halb um und reichte ihm die Hand.

„Jemand hier gewesen in meiner Abwesenheit?" fragte er wie immer.

„Ja, Hans, ich hatte Besuch!"

„O, da bin ich aber neugierig, wer war denn hier?"

„Brigitte Loewe, Deine ehemalige Schülerin, Du erzähltest mir einmal, wie sehr begabt sie ist."

„Ja, das ist auch wahr," entgegnete er, und seine Stirn umwölkte sich etwas. „Das arme Weib hat viel Unglück gehabt im Leben, verheiratete sich mit einem jungen, ganz armen Menschen, der nach kurzer Ehe plötzlich starb."

„Das erzählte sie auch, ist es nicht schrecklich?" Sie sah ihn traurig an, er legte den Arm um ihre Gestalt und zog sie an sich heran.

„Wollte Frau Loewe irgend etwas, Schatz?" sagte Hans nach einer kleinen Pause.

Stockend, leise und zaghaft berichtete Marie, was sich in seiner Abwesenheit zugetragen hatte. Ihr Herz klopfte, und sie wagte die Augen nicht zu ihm zu erheben . . . Was würde nun kommen?

„Mieze!" rief er ganz laut und erregt. Sie schrak zusammen, als sie den Ton seiner Stimme hörte, doch als sie ihn anblickte, wunderte sie sich über den Glanz, der in seinen Augen lag. „Du bist ein Prachtkerl, Mädel," jubelte er. „Du bist wirklich ein ganzer Mensch, ohne Kleinlichkeit und ohne dumme Bedenken. Daß Du das fertig gebracht hast, das hebt Dich noch höher in meinen Augen. Gott sei Dank, Schatz, daß ich Dich habe, und keine närrische, eitle Modepuppe, deren Herz in ihren Toiletten steckt."

Er zog sie noch näher an sich heran und küßte sie

Hilfskreuzer Terek angehalten. Nachdem der Terek einen Schuß abgegeben hatte, begab sich ein russischer Offizier an Bord der Carisbrook und untersuchte die Papiere. Nach anderthalbstündigem Aufenthalt durfte der Dampfer weiterfahren, zuvor hatte jedoch der Kapitän eine Erklärung unterzeichnen müssen, welche besagte, daß er seine Ladung in Algier löschen werde.

* **Petersburg**, 12. Oktober. Nach einer amtlichen Meldung ist der Stab der zweiten Mandschureiarmee nunmehr formiert und Generalleutnant Russki zum Chef des Stabes, Generalmajor Schwank zum General-Quartiermeister und Generalleutnant Kachanow zum Artillerie-Inspekteur ernannt. Der Kommandeur des 19. Armeekorps Toporin ist an Stelle Rasgonows zum Kommandeur des 16. Armeekorps ernannt.

* **London**, 12. Oktober. Nach amtlicher japanischer Mitteilung hat das japanische Wachtschiff Schiratska am 1. d. M. den Dampfer Fupin beschlagnahmt, der versuchte, eine bedeutende Menge Kriegskonterbande nach Port Arthur einzuschmuggeln.

Deutsches Reich.

LC **Berlin**, 12. Okt. Die Nationalliberalen in Jerichow haben nunmehr nicht den ursprünglich von ihnen nahestehenden Kreisen als Kompromißkandidaten mit den Konservativen in Aussicht genommenen Gutsbesitzer Klewitz, sondern einen früher im diplomatischen Dienst beschäftigt gewesenen Herrn v. Rath als Kandidaten aufgestellt; an unserer schon kürzlich näher begründeten Ansicht von der Aussichtslosigkeit dieser Kandidatur, bezw. der direkten Schädigung der anderen liberalen Kandidatur durch diese nationalliberale Sonderkandidatur wird dadurch natürlich nichts geändert.

* **Berlin**, 12. Oktober. Das preußische Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Im Streit um Lippe ist dem freisinnigen Reichstagsabg. Meier-Jobst in der Presse vorgeworfen worden, daß er in der Regentschaftsfrage einen Wechsel seiner Gesinnung vollzogen habe und aus dem Lager der Biesterfelder zu den Bückeburgern abgeschwenkt sei. Diese Verdächtigung gegen ein Mitglied der Freisinnigen Volkspartei entbehrt jeder Grundlage. In Wirklichkeit hat, wie die „Freie Deutsche Presse" feststellt, der Abg. Meier-Jobst am Montag in der Plenarsitzung des lippischen Landtags namens seiner freisinnigen Kollegen die Erklärung abgegeben, daß ihr Standpunkt in der Biesterfeld-Frage genau derselbe sei wie 1895 und sie für die Rechte der erbherrlichen Linie Biesterfeld eintreten. Die Ebenbürtigkeitsfrage habe früher für sie als liberale Männer nicht existiert, ebensowenig wie heute.

— Anläßlich der Feier des 50jährigen Jubiläums des königlichen Domkandidaten-Stiftes wurde gestern in der Kapelle des Stiftes ein Festgottesdienst abgehalten, dem als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Heinrich, ferner der. Kultusminister Studt, hervorragende Geistliche und Universitätsprofessoren beiwohnten. Die Festpredigt hielt Oberhofprediger Dryander. Während der Feier traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers ein, in dem der Monarch als Leitfaden das Wort Luthers empfiehlt, es sei besser und sicherer, Fragen, die an den Thron der göttlichen Majestät hinanziehen, zu umgehen und sich nicht mit der Gottheit zu verwirren. Auch die Kaiserin hat telegraphisch Glück- und Segenswünsche gesandt. — Nach Dankesworten Dryanders und einem Segenswunsche für den Kronprinz und seine Braut erhob sich Prinz Friedrich Heinrich zu einer Ansprache. Er gedachte der Wirksamkeit der Anstalt und der aus ihr hervorgegangenen Geistlichen, besonders des Oberhofpredigers Koegel, und sprach den Wunsch aus, das Stift möchte allezeit eine Stätte wahren evangelischen Glaubens sein. — Zuletzt überbrachten Vertreter der Behörden Glückwünsche. Minister Studt teilte mit, er habe der Anstalt eine Anzahl Bilder der Weimaraner Lutherausgabe überreichen lassen.

— Die Volksschullehrer müssen deutsch sprechen. Der Unterrichtsminister ordnet in einem Erlasse an: Wir fordern, daß die Lehrer sich nur der deutschen Sprache bedienen, zumal denjenigen gegenüber, welche die deutsche Sprache in ausreichendem Maße beherrschen. Wir verlangen ferner, daß die Lehrer in der Familie nur deutsch sprechen und machen den Herren Kreisschulinspektoren zur Pflicht, bei jeder Gelegenheit, insbesondere bei den Jahresrevisionen, sich zu vergewissern, inwieweit die Lehrer diesem Erlasse nachkommen. Die Befolgung des Erlasses wird damit bewiesen, daß die Kinder des Lehrers beim Eintritt in die Schule die deutsche Sprache beherrschen. Sollte ein Lehrer diesem Erlaß nicht nachkommen, so ist hiervon der Regierung Anzeige zu erstatten, und es ist dem betreffenden Lehrer die Ostmarkenzulage zu entziehen. Wenn diese Maßnahme wirkungslos sein sollte, ist gegen den Lehrer das Disziplinarverfahren auf Amtsentlassung zu eröffnen. — Der Erlaß ist offenbar gegen die Lehrer in Posen und Westpreußen gerichtet, die mit einer Polin verheiratet sind und deswegen die polnische Sprache in der Familie dulden.

— Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." nach wird im preußischen Staatshaushaltsetat für 1905 das Kapitel über das gewerbliche Unterrichtswesen wieder eine Steigerung der Ausgabeforderungen aufzuweisen. Dem gewerblichen Unterrichtswesen ist in Preußen während der letzten eineinhalb Dezennien eine stets steigende Aufmerksamkeit erwiesen worden. Am deutlichsten wird dies aus einem Vergleich der Summen klar, die am Anfang und am Ende des genannten Zeitraumes im Etat für diesen Zweig des Unterrichtswesens ausgeworfen waren. Im Etat 1899/90 betrug sie 1,8 Millionen Mark und im Etat 1904 nicht weniger als 8,8 Millionen, sie war um 7 Millionen Mark oder im Durchschnitt jährlich rund eine halbe Million Mark gestiegen. Die Steigerung von 1903 auf 1904 war besonders groß, sie betrug nahezu 900 000 Mark, war aber zum Betrage von 400 000 Mark durch die Erhöhung der Zuschüsse bedingt, die für Einrichtung und Erhaltung von Fortbildungsschulen eingesetzt sind. Diese Zuschüsse für die Fortbildungsschulen betrugen im Jahre 1888/89 noch 287 000 Mark, sie erfuhren 1889/90 eine Erhöhung um fast das Doppelte. Im Etat für 1903 waren sie auf 1,7 Millionen Mark angeschwollen, nachdem sie von 1903 auf 1904 um 0,4 Millionen Mark erhöht waren. Hauptsächlich aber ist in der Zwischenzeit das Fachschulwesen ausgebaut worden. Im Etat für 1889/90 findet sich außer den Navigationsschulen, für die ja schon immer von staatlicher Seite gesorgt ist, die Ausgabe für eine Baugewerkschule, und zwar in Nienburg. In den Etat für 1904 waren Ausgaben für 21 Baugewerkschulen, für 20 Maschinenbauschulen, Fachschulen für die Eisenindustrie und für Seedampfschiffs-Maschinisten, außerdem für Zeichenakademien, keramische Fachschulen, Handels- und Gewerbeschulen für Mädchen eingestellt. Außerdem werden jetzt Zuschüsse an andere Fachschulen in Höhe von 1,2 Millionen Mark gewährt, während diese Ausgabe sich 1889/90 auf etwas über 350 000 Mark belief. Schließlich hat sich der Kreis der vom Staate gewährten Unterstützungen zur Förderung der Hausindustrie, zur Ausbildung von Personen, die sich einem kaufmännischen oder gewerblichen Beruf widmen sollen ꝛc., ganz beträchtlich erweitert.

Ausland.

Schweiz. * Bern, 12. Okt. Das Internationale Friedensbureau hat an alle Staaten eine Denkschrift gerichtet, worin der Zusammentritt von Vertretern aller Staaten, die den Berliner Vertrag von 1878 unterzeichnen können, gefordert wird, um die Berichte der russischen und österreichischen Regierung über das Ergebnis ihrer jüngsten diplomatischen Intervention in Konstantinopel anzuhören. Die mazedonische Streitfrage soll schiedsrichterlich erledigt werden, falls die Mächte bestimmen, den dilatorischen Antworten der Türken ein Ende zu machen, welche beständig den Frieden zwischen den Nationen bedrohen. Auch die armenische Frage könnte auf der Konferenz behandelt werden.

Schweden u. Norwegen. * Christiania, 12. Okt. Die heute bei Eröffnung des Storthings verlesene Thronrede kündigt an, daß das Ergebnis der Verhandlungen mit Schweden über die Trennung der norwegischen Konsulate von den schwedischen dem Storthing in dieser Session werde mitgeteilt werden. Ferner wird in der Thronrede ausgeführt, die Regierung werde einen neuen Zolltarif einbringen, der die nationale Arbeit mehr, als es bisher geschehen sei, schützen und eine Vermehrung der Zolleinkünfte um 1 300 000 Kronen ergeben solle.

Amerika. * Washington, 12. Oktbr. Die feierliche Enthüllung des von Kaiser Wilhelm gestifteten Standbildes Friedrichs des Großen vor der neuen Kriegsschule wird in Gegenwart des Präsidenten Roosevelt am 19. November stattfinden.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

A. Hagen, 13. Okt. [Die Eisenbahndirektion Elberfeld] teilt uns mit: Den Rückfahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs von Hagen und darüber hinaus in der Richtung Hagen-Oberhagen, Haspe-Heubing, Rückelhausen, Herdecke-Vorhalle und Herdecke-Nord gelegenen Stationen fahrt von Westhofen beigelegt. Bedingung ist dabei jedoch, daß der Fahrkarten-Inhaber bei der Rückreise die Eisenbahnfahrt in Cabel gegen die vorgeschriebene Bescheinigung unterbrochen und dann den Weg nach Westhofen auf andere Art als mit der Eisenbahn (zu Fuß usw.) zurückgelegt hat. Die Rückfahrkarten müssen also in allen Fällen die Fahrtunterbrechungsbescheinigung der Station Cabel tragen.

Ψ **Hagen**, 13. Okt. [Lohnentschädigung bei Arbeitsversäumnissen.] Die Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld hat bestimmt, daß Hülfsbeamten und Arbeitern auch dann, wenn sie zur Erledigung standesamtlicher Pflichten vom Dienste fernbleiben müssen, der Lohn fortgewährt werden kann. Unterbrechungen bis zu einem Tage kann auf mündlichen Antrag der Dienstvorsteher genehmigen, während solche von mehreren Tagen der Inspektionsvorstand zu genehmigen hat.

II Hagen, 13. Oktober. [Einen interessanten Ueberblick] über die seitens der städtischen Bauverwaltung in diesem Jahre neu ausgebauten, umgepflasterten und verbesserten Straßen ergibt nachstehende Aufzählung: Die Augustastraße wurde von der Sternstraße bis zur Bachstraße umgepflastert und erhielt, soweit sie bebaut ist, zu beiden Seiten Zementplatten-Trottoire. Die verlängerte Badstraße ist ausgebaut und chaussiert; sie erhielt zu beiden Seiten Baumpflanzungen und an der nordseits gelegenen Böschung hübsche gärtnerische Anlagen. Die Bergstraße erhielt von der Elberfelder- bis zur Schulstraße eine neue Steindecke und zum Teil Zementplatten-Trottoire; außerdem wurden sämtliche Straßenübergänge mit Kleinpflaster versehen. Die Buscheystraße erhielt vom Eingang zum Stadtgarten bis zur Grünstraße südseitig neue Bordsteine und Zementplattenbelag als Bürgersteig; die Bordstein- und Trottoiranlage an der nördlichen Seite, von der Lessing- bis zur Grünstraße ist im Bau begriffen. Die Dahlenkampstraße — Seitenstraße der Mittelstraße durch die frühere Voßwinkelsche Besitzung — wurde neu angelegt, ausgebaut und mit Asphaltplatten auf Betonunterlage versehen. Die Feldstraße, deren oberer Teil bereits früher offengelegt war, wurde kürzlich auch in ihrem unteren Teile von der Pelmkestraße bis zu den neuen Beamtenhäusern offengelegt und ausgebaut. Die Fleierstraße, die an der östlichen Seite Baumanpflanzungen erhält, wurde von der Heidenstraße bis zur Badstraße ausgebaut; sie hat ein ganz verändertes, vorteilhaftes Aussehen bekommen. Die Langestraße wurde von der Pelmkestraße bis zur Rehstraße zum größten Teile ausgebaut. Die Lessingstraße zwischen Buschey- und Grünstraße ist neu angelegt und chaussiert; auch sie erhält als Trottoir Steinplattenbelag. Die Potthofstraße zwischen Haiden- und Badstraße wurde offengelegt und ausgebaut. Sie ist zum größten Teil schon bebaut. Die Rathausstraße zwischen Potthof- und Gewerbeschulstraße wurde ebenfalls offengelegt und ausgebaut. Die Sternstraße ist, nachdem auch der obere Teil zwischen Bismarck- und Langestraße im vorigen Jahre offengelegt wurde, nun in ihrer ganzen Länge ausgebaut. Die Winkelstraße erfährt augenblicklich zwischen Düppenbecker- und Buschofstraße eine Umpflasterung, auch erhält sie an der westlichen Seite Bordsteinanlage und Trottoir. Man sieht aus dieser übersichtlichen Zusammenstellung, daß unsere städt. Bauverwaltung in diesem Jahre bestrebt gewesen ist, vielen Wünschen gerecht zu werden und manchem Uebelstande abzuhelfen.

Hagen, 13. Oktober. [Endlich gefaßt] sind die Diebe Leier und Lehmann, die vor einigen Wochen in Eveking bei Werdohl 65 000 Mk. entwendet hatten. Sie waren wieder in die Plettenberger Gegend gekommen, um den größten Teil des geraubten Gutes, den sie im Ebbegebirge verscharrt haben sollen, vielleicht zu holen. So sind sie gestern morgen, von Herscheid kommend, von dem Fuhrmann W. erkannt worden, der die Polizei in Plettenberg benachrichtigte. Polizeidiener P. verfolgte die Flüchtlinge, nachdem er den Polizeidiener L. in Eiringhausen telephonisch benachrichtigt hatte. Die Spitzbuben nahmen den Weg über Brockhausen, der Lenne entlang. Kurz vor Rönkhausen konnten die beiden Beamten die Diebe arretieren. Sie sitzen nun im Amtsgerichtsgefängnis zu Plettenberg hinter Schloß und Riegel.

Ψ **Hagen**, 13. Okt. [Unfall.] Einen Unfall, der leicht schlimme Folgen haben konnte, erlitt der im hiesigen Güterbahnhof dienstuende Stationsassistent St. Er wollte in Ausübung seines Dienstes die Gleise überschreiten, als er von einem Wagen umgeworfen wurde, sodaß St. zwischen den Gleisen lag. Die den Wagen schiebende Lokomotive ging auch über ihn hinweg, allerdings nicht, ohne ihn mit dem Aschkasten unsanft zu drücken. St. konnte sich jedoch gleich darauf wieder erheben und hat hoffentlich außer den Hautabschürfungen keine inneren Verletzungen davongetragen.

Hagen, 13. Oktbr. [Selbstverstümmelung und Betrug.] Der Dachdecker W. D. hierselbst hat sich am 16. Mai d. J. beim Holzzerkleinern den Daumen der rechten Hand glatt abgehauen. Etwa ein Jahr vorher hatte sich der Mann, der in diesem Jahre den Offenbarungseid geleistet hat, in drei Versicherungen gegen Unfall mit im ganzen 120 000 Mark versichert. Er hatte eine Jahresprämie von 400 Mark zu bezahlen, eine Summe, die über seine Verhältnisse hinausging. Obschon er nicht linkshändig ist, hat er das Holz mit der linken Hand gespaltet, angeblich weil er sich am Tage vorher die rechte Hand verletzt habe. Vor der hiesigen Strafkammer lautete das ärztliche Gutachten dahin, daß der Angeklagte, wie aus der ganzen Art der Verwundung hervorgehe, sich selbst vorsätzlich verstümmelt habe. Es wurde ferner festgestellt, daß der Angeklagte den Versicherungen verschwiegen hat, daß er bereits bei anderen Versicherungen versichert sei. Es wurde deshalb Betrug für vorliegend erachtet und der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hagen, 13. Oktober. [Eines eigentümlichen Betruges] hat sich der Kaufmann J. E. aus Dortmund schuldig gemacht. Er erließ Anzeigen, wonach er sich erbot, Gütertrennungen im Preise von 12 Mk. diskret zu bewirken. Sobald Meldungen bei dem Angeklagten erfolgten, begab er sich zu den betreffenden Leuten, nahm bei denselben ein Güterverzeichnis auf, stellte den Gütertrennungsantrag und damit war seine Arbeit erledigt, wofür er sich die genannte Summe zahlen ließ. Die Anklage lautete zunächst auf Wucher, indes erfolgte die Verurteilung wegen Betruges von hiesiger Strafkammer zu einer Geldstrafe von 200 Mk., obschon der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist.

Herdecke, 12. Oktbr. [Herbst-Jahrmarkt.] Wie von vielen Bürgern angenommen wird, soll der diesjährige Herbst-Jahrmarkt am Sonntag und Montag, 16. und 17. Oktober cr., hierselbst stattfinden. Dieses ist ein Irrtum. Da die auch mit dem Viehmarkt verbundene Kirmes stets am ersten Montage nach dem dritten Freitage des Monats Oktober stattfindet, so wird diese am Sonntag und Montag, 23. und 24. dieses Monats abgehalten werden.

* **Lüdenscheid**, 11. Okt. [Beigelegter Konflikt.] Der zwischen den hiesigen Aerzten und der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter drohende Konflikt ist in einer außerordentlichen Generalversammlung der genannten Kasse beigelegt worden, indem die Aerzte das Angebot der Kasse im wesentlichen akzeptiert haben. Die Aerzte verlangten anfangs ein Honorar von 6,50 Mark pro Mitglied und Jahr, während dieses bisher nur 4 Mark betrug, gleichzeitig wollten sie sich verpflichten, dahin zu wirken, daß die Kasse pro Jahr an Ausgaben 5000 Mk. spare, sollte sich diese Ersparnis jedoch nicht machen lassen, dann wollten sie sich den fehlenden Betrag an ihrem Honorar kürzen lassen. Diese Forderung wurde aber in der vorigen Generalversammlung abgelehnt und den Aerzten ein Honorar von 5 Mark zugebilligt. Wie seitens des Vorsitzenden in der Versammlung mitgeteilt wurde, haben sich die Aerzte mit diesem Honorarsatz zufrieden erklärt, lehnen aber die Verpflichtung zu Ersparungen für die Kasse ab. Dagegen sind sie bereit, das Simulantentum durch eine besondere Kontrollkommission schärfer als bisher zu bekämpfen. Gleichzeitig hofft man, durch vierteljährliche Prüfung aller verschiedenen Rezepte und dadurch, daß die Liquidationen über Operationen nicht ohne weiteres von der Kasse ausgezahlt, sondern vorher von der Aerztekommission geprüft werden, Ersparnisse für die Kasse zu erzielen. Die Versammlung erklärte sich einverstanden mit diesem Vertrage, und zwar zunächst auf ein Jahr. Damit ist vorläufig die Angelegenheit erledigt.

* **Wattenscheid**, 12. Okt. [Eine schwere Bluttat] ereignete sich Sonntag abend auf der Sommerdellenstraße hierselbst. Der Bergmann Georg Taubert wurde von dem Bergmann Heinrich Tappe im Verlauf einer Schlägerei durch einen Messerstich so schwer verletzt, daß er gestern morgen im evangelischen Krankenhause, wohin man ihn geschafft, starb. Der Täter ist verhaftet; er sowie sein Opfer sind unverheiratet.

* **Münster**, 12. Okt. [Der Plan, hier eine Tonhalle zu bauen,] der schon seit langer Zeit die hiesige Bürgerschaft beschäftigte, wird nunmehr zur Ausführung gelangen. Das Allgemeine Schützenkorps, das den Bau der Tonhalle in die Hand genommen hat, wird zu diesem Zweck neben dem Schützenhof an der Hammerstraße einen Komplex von 110 Ruten ankaufen. Die Halle, die für 4000 Personen Raum schaffen wird, soll mit dem jetzigen Restaurant durch Wandelgänge verbunden werden.

* **Essen**, 12. Okt. [Sonderbarer „Häftling".] Festgenommen unter erschwerenden Umständen wurde heute früh 4 Uhr der frühere Artist Graffe von hier, der wegen Diebstahls und anderer Straftaten seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgt worden ist, sich aber bis jetzt stets der Verhaftung entzogen hatte. Einem Schutzmann fiel ein elegant gekleidetes Dämchen mit tadelloser Frisur auf. Das etwas kokett auftretende vereinsamte Fräulein wurde höflichst zu einem Besuch auf der Polizeiwache eingeladen und hier entpuppte sich die Holde als der langgesuchte Graffe, der dann zu längerem Verweilen genötigt wurde.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

M **Hagen**, 13. Oktober. [Die Sterbekasse der Rheinisch-Westfälischen Kommunalbeamten] hält in diesem Jahre, nämlich am 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, zum erstenmal in Hagen ihre General-Versammlung ab, dieselbe findet in dem Saale des evangelischen Vereinshauses in der Weststraße statt. Der Eintritt in die Sterbekasse steht allen Beamten der Kommunalverwaltung in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen, sofern dieselben für ihre Dienste aus kommunalen Mitteln direkt oder indirekt ihr Einkommen beziehen, und den an öffentlichen Schulen angestellten Lehrern und Lehrerinnen frei, wenn diese Personen das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, gesund und nicht mit einem der Gesundheit nachteiligen körperlichen Gebrechen behaftet sind. Wer Mitglied werden will, hat an den Kassenvorstand einen schriftlichen Aufnahme-Antrag zu stellen. Die Kasse liefert hierzu ein Formular, dessen Fragen der Antragsteller wahrheitsgemäß zu beantworten hat. Es kann ein Sterbegeld von 500 Mark bis 1000 Mark versichert werden. Gleichzeitig mit der Einladung zu der General-Versammlung sandte der Vorstand der Kasse den 14. Geschäftsbericht für das Jahr 1902 und das 1. Halbjahr 1903 und den 15. Jahresbericht für das Geschäftshalbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1904. Während der Beitragszeit hat sich ein für das fernere Bestehen der Kasse höchst wichtiges Ereignis vollzogen. Die Kasse, welche bisher ihre Beiträge nach dem sogenannten Umlageverfahren erhob, ist in eine Kasse nach dem Prämiensystem umgewandelt worden. Die Kasse zählte am 31. Dezember 1903 5789 Mitglieder. Davon waren 5643 männlichen und 146 weiblichen Geschlechts. Die erstern sind insgesamt mit 3 805 800 Mark, die letzteren mit 83 500 Mark versichert. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am 31. Dezember 1903 150 016 Mark. Der Vorstand besteht aus 12 Herren unter dem Vorsitze des Beigeordneten Brandt zu Essen; zum Aufsichtsrat gehören die Herren Oberbürgermeister Zweigert zu Essen, Stadtrentmeister Ollmer zu Essen und Polizeiinspektor Meyer zu Hagen.

○ **Düsseldorf**, 13. Oktober. [Kostümfest in der Ausstellung.] Am Sonntag, 16. und Dienstag, 18. Oktober wird die Düsseldorfer Ausstellung der Schauplatz eines Festes sein, das der Kunststadt Düsseldorf würdig ist. Die Ausstellungsleitung veranstaltet in Verbindung mit dem Verkehrsverein und unter Leitung und Mitwirkung von Düsseldorfer Künstlern ein Kostümfest, das in der Hauptsache aus einem Fackelzuge mit Schlußpantomime bestehen wird. Die einzelnen Abteilungen des Zuges sind den Malern zur Ausgestaltung übertragen worden, und die Düsseldorfer Künstler sind rüstig bei der Arbeit, um das Bild zu einem besonders glanzvollen zu gestalten. Die Grundidee des ganzen Zuges ist: „Flora huldigt der Kunst", und die Wagen der Kunst und der Flora werden natürlich die Glanzpunkte des Zuges sein. Außerdem werden die verschiedenartigsten Völker und Zeiten in dem Zuge vertreten sein. Mit dem Feste ist jedesmal ein großartiges Doppelfeuerwerk verbunden.

* **Düsseldorf**, 12. Okt. [Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.] Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen hielt heute in der städtischen Tonhalle seine diesjährige Generalversammlung ab. Bei der Eröffnung wies der Vorsitzende Regierungsrat a. D. von Wätjen darauf hin, daß der Verein auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicke und daß der Zuwachs an neuen Mitgliedern auch in diesem Jahre wieder ein höchst erfreulicher sei. — Der Antrag auf Statutenänderung, welche die Kürzung der beiden Fonds für Monumentalmalerei und Ankauf von Kunstwerken zur Verlosung zugunsten des Fonds für Prämienblätter bezweckte, wurde mit mehreren Anträgen desselben Mitgliedes einstimmig abgelehnt. — Aus der Ergänzungswahl zum Ausschusse gingen die ausscheidenden Mitglieder wieder hervor; an Stelle der verstorbenen Ausschußmitglieder wurden die Herren Oberbürgermeister Hammerschmidt in Krefeld, Konservator Dr. Board, Maler Walter Petersen und Rechtsanwalt Lohe in Düsseldorf gewählt. In der der Generalversammlung vorausgegangenen Sitzung des Ausschusses beschloß dieser das große Oelbild von Frist Westendorp „Auf der Goltzheimer Insel" dem neuen Museum in Essen als Morgengabe zu überweisen.

Kunst, Theater und Musik.

m **Theater von Bastineller.** In der gestrigen Vorstellung kam Franz Adam Beyerleins „Zapfenstreich", Drama in 4 Aufzügen, zum zweitenmale zur Aufführung. — Im Staate der allgemeinen Wehrpflicht, in dem Heer und Volk eng miteinander verwachsen sind, wird es stets eine dankbare Aufgabe bleiben, militärische Vorgänge auf die Bühne zu bringen, wie ja auch der gewaltige Erfolg von Hartlebens Offizierstragödie „Rosenmontag" zeigte. Bei Beyerleins „Zapfenstreich" steigert sich die Handlung von Akt zu Akt, bis sie in der erschütternden Schlußszene zum Abschluß kommt. Das Stück kann als flammende Anklageschrift gegen gewisse Zustände in unserem Heere bezeichnet werden. Dem Vaterlandsfreunde könnte sich die bange Frage aufdrängen, ob denn der ganze Nachwuchs unseres Offizierkorps aus dem Holze eines v. Laufen geschnitzt sei. Wenn diese Figur in unserm Heere typisch wäre, dann würde allerdings ein Jena näher sein als ein Sedan. Aber Beyerlein selbst stellt dem haltlosen „Helden" andere Offiziere voll Pflichtgefühl und sittlicher Kraft entgegen. Der Dichter hat einzelne Szenen mit geradezu photographischer Treue gezeichnet. Die Handlung erscheint glaubwürdig bis auf die Schlußszene, die wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Sie scheint stark von Sudermann beeinflußt zu sein, ähnelt derjenigen in der „Heimat", hat aber nicht so wie hier die innere Wahrscheinlichkeit für sich. Denn der alte Wachtmeister, der die berühmte Attacke bei Vionville mit geritten und im Kriege dem Tode hundertfach ins Auge geschaut hat, sollte davor zurückschrecken, den Schänder der Ehre seines Hauses zur Rechenschaft zu ziehen und statt dessen seine Tochter erschießen, an der er mit jeder Faser seines Herzens in väterlicher Liebe hängt? Der Inhalt des Dramas, das schon im vorigen Jahre hier aufgeführt ist, kann als genügend bekannt vorausgesetzt werden. Das Werk erfuhr durch das von Bastinellersche Ensemble eine bis ins kleinste Detail ausgearbeitete und abgerundete Wiedergabe. Die einzige weibliche Rolle lag in den Händen von Fräulein Marie Schreiber, die als Klärchen Volkhardt eine meisterhafte Beherrschung ihrer Rolle bewies. Nicht nur daß sie die heiklen Stellen des Dramas durch natürliche Einfachheit zu mildern wußte, auch in den dramatisch hochgespannten Momenten versagte sie in keiner Weise und gab eine so treffliche Interpretation ihrer Rolle, daß sie einen wesentlichen Anteil an dem guten Verlauf der Aufführung für sich in Anspruch nehmen kann. Von den Herren ist zuerst Ludwig Spamuth-Bodenstedt zu nennen, der als Leutnant v. Laufen den leichtfertigen Verführer treffend wiedergab und die innere Haltlosigkeit und Charakterschwäche dieses Offiziers, der lieber einen Meineid schwören als die Konsequenzen seiner Handlungen auf sich nehmen will, in Spiel und Haltung fein charakterisierte. Gleich gutes läßt sich von Hans Hedrich (Unterwachtmeister Helbich) und Georg Fleischmann (Vizewachtmeister Quels) sagen, die beide ihrer Aufgabe vollauf gerecht zu werden vermochten. Frz. Cornelius brachte als Wachtmeister Volkhardt den erschütternden Konflikt, den der Vater des verführten Mädchens mit dem militärischen Untergebenen auszukämpfen und auszukosten hat, zu packender Wirkung. Den Ulan Michalek gab Josef Josephi mit zu derber Komik, der Rittmeister Graf Lehdenburg lag, wie nicht anders zu erwarten, bei J. v. Bastineller in guten Händen, Eugen Klimm als Oberleutnant Hagemeister und Oskar Schulz als Kriegsgerichtsrat befriedigten ebenfalls, auch die übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Die Aufführung ging, wie lobend erwähnt sein mag, ohne die üblichen langen Pausen von statten. Das gutbesetzte Haus spendete lebhaften wohlverdienten Beifall. — Eine Wiederholung dürfte der Direktion zweifellos noch ein volles Haus bringen.

○ **Theater von Bastineller.** Man schreibt uns: Die für Freitag angekündigte Erstaufführung von „Die goldene Eva" ist auf Sonntag verschoben. Freitag geht in Serie blau die Offizierstragödie „Rosenmontag" von Hartleben in Szene. Am Sonntag kommt in Serie rot „Die goldene Eva" mit Frl. von Berkany in der Titelrolle zur Aufführung.

△ **Eine berühmte Sängerin im Elend.** Die berühmte und viel gefeierte Sängerin Fanny Moran-Olden, die Gattin des bekannten Wagnersängers Bertram, Mitgliedes der Berliner Hofoper, befindet sich nach einer Meldung aus München zur Zeit in einem Armen-Krankenhause. An deutschen Bühnen wird jetzt gesammelt, um der unglücklichen Frau wenigstens eine Einzelkrankenzelle zu ermöglichen. Frau Moran-Olden hat früher ein großes Vermögen besessen und dieses ihrem Gatten seinerzeit zur Ausbildung geopfert

Ψ **Blumenthals „toter Löwe".** Von der Behörde wurde Blumenthals „Der tote Löwe" zur Aufführung für das Dresdener Theater freigegeben. — In Hamburg errang am 12. Oktober die erste Aufführung im Deutschen Schauspielhaus, der viele auswärtige Theaterleiter und Kritiker beiwohnten, bei glänzender Darstellung und vorzüglicher Regie einen außerordentlichen Erfolg. Das Haus war dicht besetzt. Nach dem zweiten und dem letzten Aufzuge wurde der Verfasser stürmisch gerufen.

Industrie, Handel und Verkehr.

* Neuß, den 12. Oktober. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,40 2. Qual. M. 13,90 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00 Heu per 50 Kil 2,40 bis 4,40, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4,80 Maschinenstroh per 500 Kilo M. 19,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 21.— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (100 St.) M. 10,00

Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75. Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19.75. Aweel (Rüböl) 1. Qual. M. 19.75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45,50 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47.00, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 100,—, in kleineren Partieen M 104,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.60.

Letzte Nachrichten.

W **Berlin,** 12. Oktober. Amtliche Meldung. Die Kabelverbindung nach Swakopmund nördlich und südlich von Swakopmund ist unterbrochen. Nachrichten aus dem Schutzgebiete sind daher vor der Hand nicht zu erwarten.

W **Iserlohn,** 12. Oktober. Amtliches Wahlergebnis. Bei der im Wahlkreise 3 Arnsberg abgehaltenen Landtags-Ersatzwahl wurden im ganzen 390 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Geh. Justizrat Wilhelm Haarmann aus Dortmund (natl.) 387 Stimmen. Der Gegenkandidat Frhr. v. Wangenheim auf Klein-Spiegel (kons.) erhielt 3 Stimmen.

W **Elberfeld,** 12. Okt. Die Erben des hier verstorbenen Rentners v. Carnap stifteten für wohltätige Zwecke 63 000 Mark.

* **Detmold,** 12. Oktober. Die Kommission des Landtages hat heute nachmittag getagt, ohne daß das Resultat bekannt geworden ist. Die Plenarsitzung des Landtags zur Verabschiedung der Regierungsvorlage, die Regentschaft des Grafen Leopold betreffend, findet morgen vormittag um 10 Uhr statt.

W **Hannover,** 12. Okt. Heute nachmittag ein Uhr fuhr auf Bahnhof Lehrte ein von Braunschweig kommender Güterzug in einen in entgegengesetzter Richtung kommenden Berliner Eilgüterzug hinein. Der Gaskessel der Maschine des Braunschweiger Zuges explodierte. Durch den Zusammenstoß wurden 21 Wagen beschädigt. Das Zugpersonal erlitt keine Verletzungen.

W **Homburg v. d. H.,** 12. Okt. Reichskanzler Graf Bülow empfing heute zu längerer Unterredung den Präsidenten des Zentralverbandes deutscher Industrieller Bopelius, der hierauf einer Einladung des Reichskanzlers zum Frühstück folgte. — Zum Besuch des Reichskanzlers ist der preußische Gesandte in Darmstadt Prinz Hohenlohe mit Gemahlin hier eingetroffen.

W **Kempten,** 12. Oktober. Die „Allgäuer Zeitung" meldet: Im Lindauer Nachtschnellzuge nahmen Zollbeamte 3 Saccharinschmuggler, darunter eine Frau, fest, welche schon lange bandenmäßig schmuggelten. Ein Schmuggler sprang während der Fahrt aus dem Zuge und blieb tot auf dem Gleise liegen; ein fünfter verließ die anderen in Lindau. Alle Schmuggler sind Niederbayern.

W **Zürich,** 12. Oktober. Der wegen Wechselfälschung von der Staatsanwaltschaft in Konstanz steckbrieflich verfolgte Mitinhaber der Konstanzer Löwenbrauerei Gebrüder Huber, Adolf Huber, ist gestern abend in dem Gasthofe in Schwamendingen verhaftet worden.

W **London,** 12. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Halifax gemeldet, der in Neu Braunschweig beheimatete Dampfer Call sei vor den Prinz Edwardinseln im Sturm gesunken, die 19 Mann zählende Mannschaft sei ertrunken.

* **New-York,** 12. Okt. Zahlreiche Personen starben nach dem Genuß von Branntwein, andere erkrankten schwer und ringen mit dem Tode. Es stellte sich heraus, daß der Branntwein vergiftet war. 40 Todesfälle nach dem Genuß des Branntweins sind bereits ermittelt. Man befürchtet, daß bei Weiterführung der Untersuchung sich an 100 Todesfälle ergeben werden. Bis jetzt wurde in der Sache eine Verhaftung vorgenommen, weitere Verhaftungen werden erwartet. Die Untersuchung des Branntweins ergab das Vorhandensein mehrerer erregender Gifte, von denen eines bestimmt schmerzvollen Tod verursacht. Die Gesundheitsinspektoren stellten fest, daß ein ganzer Stadtbezirk diesen vergifteten Branntwein erhalten hat. In der Destillation, die diesen Branntwein verkaufte, war niemals eine Flasche echter Whisky vorhanden.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Kattowitz,** 13. Okt. In der Nähe der Kolonie Koznika erschoß an der österreichisch-russischen Grenze der russische Grenzwächter zwei Deserteure, die nach Oesterreich flüchten wollten.

* **Dessau,** 13. Oktober. Sämtliche Holzarbeiter der Dessauer Waggonfabrik traten gestern in den Ausstand. Die Fabrik wird von der Staatsbahn stark beschäftigt.

* **Leipzig,** 13. Okt. Reichsgerichtsrat Spahn (der bekannte Zentrumsführer) ist als Nachfolger des am 1. April 1905 in den Ruhestand tretenden Oberlandesgerichtspräsidenten Hamm in Köln ausersehen

* **Tokio,** 13. Okt. Nach den bis gestern vormittag eingegangenen amtlichen genauern Berichten hatte der rechte Flügel der Japaner bis dahin sich auf den Stellungen in der Nähe von Penshihu am Taitscho nach hartnäckigem Kampfe, der bei Abgang des Berichts noch fortdauerte, gut behauptet. General Oku, der auf der linken Flanke steht, berichtet, daß sein rechter Flügel mit dem linken Flügel des Generals Nodzu die Russe bei Wulitaitsu, vier Meilen nördlich der Kohlengruben von Jentai, angriff, sie indes bis zum Anbruch der Nacht am Montag nicht aus ihrer Stellung zu verdrängen vermochte. Die mittlere Abteilung der Truppen Okus vertrieb die Russen aus der am Sonntag von ihnen besetzten Stellung in Tatungschan. Okus linker Flügel griff den Feind in seiner Stellung zu Hsiliduschatun an und rückte dann weiter vor nach Hotschiatun.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 13. Oktober, 9 Uhr 13 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 14. Okt: Teils heiteres, teils nebliges, sonst trockenes Wetter wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marön, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Abrador für jede schmutzige Hand! — Wäscht für 10 Pfg. mehr wie 100 Mal.

Reismehl ◇ Gerstenmehl ◇
Hohenlohe Kinder-Hafer-Mehl.

Statt besonderer Anzeige.
Johanna Stern
Richard Jacobowitz
Verlobte.
Hagen i. W. Berlin
Oktober 1904.

Statt Edith. Die Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Georg Kretzschmar und Frau
Johanna geborene Schultz.

Danksagung.
Allen Verwandten und Bekannten, die meinem lieben Mann, unserm guten Vater, die letzte Ehre erwiesen haben, dem Herrn Pastor Lenssen für die trostreichen Worte am Grabe, die Beteiligung der Arbeiter der Firma Vogel & Prein, sowie für die reichen Kranzspenden der innigsten Teilnahme sagen wir unseren herzl. Dank.
Wwe. H. Reinert.
Familie Louis Reinert.
Familie Fr. Bornemann.

Viehseuchen.
Festgestellt: Backsteinblattern unter dem Schweinebestande des städtischen Armenhauses hierselbst Boelerheide.
Hagen den 6. Oktober 1904.
Die Polizeiverwaltung.
J. V.:
gez. Wortmann.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 14. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokal beim Wirt **Homberg** in Herdecke:
1 Sofa, 1 Vertikow, 3 Bilder, 1 Uhr, silberne Teelöffel und Messer;
sodann um 12 Uhr an Ort und Stelle, Zusammenkunft um 11½ Uhr in der Wirtschaft der **Wwe. Flathoff** daselbst:
1 Stück Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 27620
Goy, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 14. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, verkaufe ich in meinem Auktionslokal beim Wirt **Simon** in **Hagen,** Langestraße 57: 27623
1. einen Ausziehtisch,
2. eine fast neue Bettstelle, ein Sportwagen
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Noack, Gerichtsvollzieher in Hagen, Karlstr. 39.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 14. Okt. 1904, vormittags 11 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokale beim Wirt **Söding** hierselbst, Wehringhauserstraße:
1 Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Vogelkorb mit Ständer, 2 Kisten mit Konserven und 1 Freimarkenalbum mit zirka 3500 Stück in- und ausländischen abgestempelten Briefmarken
meistbietend gegen Barzahlung.
Hagen, den 13. Oktober 1904.
Schulz,
27568 Gerichtsvollzieher.

Parterre-Wohnung
von 5—6 Räumen per 1. Nov. gesucht.
Angeb. unter D 27593 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Grundstück,
für 6 Wohnhäuser, Villa, Geschäft, Fabrik, Gärtnerei geeignet, 1 Morgen, in Hagen, ganz u. geteilt zu verkaufen. Erforderlich 6000 Mark. Auch Tausch gegen Geschäftsh. nur an Selbstreflekt. erwünscht. Ebenso ein
Gebäudekomplex,
beste rentable Geschäftslage, zu verkaufen.
Anfr. m. Rückporto u. B 27552 an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

In der Nähe des Hauptbahnhofes 3 parterre gelegene zu Bureaus geeignete 27551
Räume
sofort oder später zu vermieten.
E. Robeck,
vereideter Landmesser, Oststr. 6.

Räumlichkeiten
zur Anlage einer **Kundenmühle und Fouragehandlung** möglichst Unterberg gesucht. Angeb. unt. F 27611 an die Geschst. d. Ztg.

Eine Wohnung,
3 Zimmer 2. Etg. event. auch 2 Bodenzimmer pr. 1. Novbr. zu vermieten. **Ludw. Krebeck,**
27562 Goldbergstraße 7b.

Eine schöne Wohnung
von 2 Zimmern per 1. Novbr. an ruhige Familie zu vermieten.
Näh. Rembergstr. 26. 27578

2 Zimmer u. 3 Mansardenzimm.
mit allen Bequemlichkeiten billig an kleine Familie zu vermieten.
57542 **Treu,**
Elberfelderstraße 43.

1 gut möbl. Part.-Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
27559 Lützowstr. 17, part.

Einfach möbl. Zimmer
auf sofort zu vermieten.
27566 Weststraße 23.

Junger Mann sucht
Kost und Logis.
Möglichst ein Zimmer allein.
Angebote unter A 27550 bef. d. Geschst. d. Ztg.

Junge Leute erhalten
gutes Logis.
27594 Marienstr. 19, II.

Für **Hagen** u. Umgegend ein tüchtig., redegewandter
Vertreter
für **Bäckereimaschinen** gegh. hohe Prov. gesucht. Angeb. u. Nr. 275 an d. Geschäftsstelle des Lenneper Kreisblatt. 27534

Schriftl. häuslicher Nebenverdienst in großer Auswahl für Herren u. Damen aller Stände. Nachweis gegen 50 Pfg. (Marken).
Deutscher Erwerbsmarkt
27555 Bonn, Postfach 22.

Ein junger, ordentlicher
Bäckergehilfe
gesucht. 27616
Lorenz Meiß,
Eilperstraße 86.

Bäcker- und Konditorgehilfe
sofort gesucht. 27595
Wittekindstraße 30.

Ein zuverlässiger, kräftiger
Knecht
per sofort gesucht. 27570
Ferd. Becker Wwe.



Schellfisch und Kablian
„prima gelb. gr. Egmonder Angelfische", gr. fr. Dampfer-**Schellfische a Pfd. 30 35 Pfg.,** gr. ostend. Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, **Heilbutt** im Schnitt **a Pfd. 60 Pfg.,** lebendfr. Rheinhecht Karpfen, Zander, Rheinsalm, **„lebend im Bassin"** Rheinkarpfen, Schleie und Krebse, Hummer, hochf. fr. **Kaviar,** geräucherten Lachs, Aal, Bückinge, Sprotten, Flundern ꝛc., fr. gekochte **Krabben,** Krabbensalat, Krabben in Gelee, sowie alle ff. Fischmarinaden,



Rehwild, Wildkalb, Hasen, Gänse
erhalte ich diese Woche wieder außergewöhnlich große Sendungen und verkaufe zu bedeutend billigeren Preisen alles garant. frisch.
Jul. Scherney
Fernspr. 44 und 1009,
Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Allerfeinstes
Filder-Sauerkraut
(garantiert Weingährung)
„Echte Frankfurter"
Würstel
allerf. engl.
Frühstück-Speck
(Bacon) 27604
empfiehlt und versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44
Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Ein tüchtiger
Vernickler
findet in meinem Betriebe dauernde, sehr gut bezahlte Stellung. Vollständig selbständiges Arbeiten unbedingt erforderlich. 27586
Friedrich Altena,
Fabrik für Fahrrad- und Motorradteile, Altena i. W.

Zum 1. Novbr. werden für meine neu eingerichtete Abteilung Fahrradnaben etwa 10 jüngere, solide
Dreher
für Leitspindelbänke gesucht. 27587
Friedrich Altena,
Fabrik für Fahrrad- und Motorradteile, Altena i. W.

Junger Arbeiter
sofort gesucht. 27609
Brauerei Kramer.

Mädchen
für halbe oder ganze Tage ges. 27622 Hochstr. 90, 1. Etg.

Hermann
Für beabsichtigte Einkäufe in
Pelz-Waren
insbesondere
Pelz-Colliers und Boas
bringe ich meine **gediegene, grossstädtische Auswahl** in allen modernen
Pelzarten
wie:
Kanin rasé, Nutria, Nerz-Murmel, Bisam, Zobel-Bisam, Opossum, Tibet, schwarz und weiss, Astrachan, Iltis, amer. Dachs, Stein- und Edelmarder, Maulwurf, Skunks etc.



hiermit in empfehlende Erinnerung.
Nur garantiert reine, ausgewählte prachtvolle Exemplare!
27613
Anerkannt **niedrigste** Verkaufspreise!
Hermann Kornblum
Hagen i. W.
Altbewährtes Kaufhaus I. Ranges.
Kornblum

3 Schlosser
für dauernde Stellung gegen hohen Lohn gesucht.
27621 **G. A. Heier,** Kölnerstr. 7.

Perfekte Rock- und Taillenarbeiterinnen
auch **Zuarbeiterinnen** gegen hohen Lohn für dauernd gesucht.
27235 **S. Dittrich,** Südstraße 9.

Lehrmädchen!
Junge Mädchen können die feinere Damenschneiderei sowie das akad. Zuschneiden gründlich und kostenlos erlernen. Lehrzeit 2 Jahre. 27234
S. Dittrich, Südstr. 9.

Lehrmädchen
gesucht. 27574
Frau M. Kemper,
Damen-Konfekt., Frankfurterst. 68.

3 Haushälterinnen u. 2 Dienstmädchen suchen sofort Stellung. **M. Hotze,** Stellenvermittelungsbureau, Hörde i. W. 27556

Junge Mädchen zum Nähen gesucht.
Schürzenfabrik, Bahnhofstr. 31.

Tüchtig. evgl. Mädchen
für sofort gesucht, w. schon in bess. Häusern gew. ist und gute Zeugnisse hat. 27571
Südstraße 15.

Für eine kl. Familie (2 Pers.) wird ein
besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen, das kochen und selbständig alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 27406
Meldungen bei **Frau Junius** (Roth u. Junius), Bahnhofstr.

Auf gleich ein 27577
Mädchen
von 14—16 Jahren gesucht.
Wehringhauserstr. 93, 1. Et.

Jüngeres Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. 27597
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein ordentl. Mädchen
auf sofort oder 1. Nov. gesucht.
27617 Hochstr. 78.

Tüchtig. Dienstmädchen
sofort gesucht. 27561
Frau Bauunternehmer **Jul. Adam**
Wittekindstr. 18, 1. Etg.

Gesucht für sofort od. 1. Nov. ein nicht zu junges
Morgenmädchen.
27581 Bahnhofstr. 37.

Wer irgendwie Bedarf in
Bettfedern
hat, lasse sich **Gratis-Muster** kommen aus dem weltbekannten 1885 gegr. 25345
Engros-Hause
C. F. Kehnroth, Hambg.

Alldeutscher Verband
Ortsgruppe Hagen.
Sonnabend den 15. Oktober, abends 8½ Uhr im **Viktoriasaal, Körnerstraße 2a, Vortrag** des Herrn Leutnant **Theinert** über:
Die deutsche Kriegsflotte
unter Vorführung zahlreicher **Lichtbilder.**
Gäste — auch Damen — herzlich willkommen. 27615

Wiederverkäufern
empfiehlt in großer Auswahl zu **billigsten Preisen:**
Fußmatten
in den verschiedensten Qualitäten und Größen.
Bürsten-Waren
von den billigsten bis feinsten Artikeln.
Ausklopfer, Fensterleder, Schwämme Aufnehmer, Bettvorlagen.
Läuferstoffe
in Kokos, Jute, Wolle, Tapestry, Velvet u. Linoleum.
Anfertigung von Matten
in beliebiger Größe und Qualität.
Mattenfabrik und Engros-Lager
H. Kanngiesser, Hagen
87 Körnerstrasse 87. 27607

Gebrauchte
Säcke
jeder Art kauft jedes Quantum geg. sofortige Kasse 26619
Aug. Lamsfuß,
Sackhandlung.
Elberfeld, Luisenstraße 6.

Ein gebrauchter, gut erhalten.
Regulier-Füllofen
billig abzugeben.
27608 Körnerstr. 87.

Ein gebrauchtes Sofa
zu kaufen gesucht. 27580
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ungefähr 15 Karren
guter Pferdedünger
zu verkaufen. 27596
Wehringhauserstraße 8.

Suche 4 Pferde zur Aushilfe.
Heinr. Schütz
27591 Wehringhausen.

Die
Guttentagsche Sammlung Deutscher Reichs- und preußischer Gesetze
Textausgaben mit Anmerkungen
enthält alle wichtigeren Gesetze in absolut zuverlässigen Gesetzestexten und in mustergültiger, gemeinverständlicher Weise erläutert.
Vollständiges Lager in der **Gustav Butz**schen Buchhandlung **Richard Hartig,**
Hagen, Elberfelderstraße 2.
Verzeichnisse gratis.



Lebendfrischen **Schellfisch** Pfd. 20 Pfg., fetten **Kablian** ohne Kopf Pfd. 30 Pfg., **Schollen, Knurrhahn,** feinste **Bratheringe** Stück 10 Pfg., Dose 2.75 M., **„Bismarckheringe** St. 10 Pfg., **Rollmöpse, Sardinen, marinierte Heringe, holländ. Vollheringe** 12 Stück 45 Pfg. 27612
Ww. Aug. Suing, Hochst. 69.

In. **Hausbrandkohlen**
„ **Nußkohlen** in all. Größ. I—IV
„ **Anthracitkohlen**
„ **Braunkohlenbriketts**
„ **Schmiedekohlen**
liefert zu den billigsten Tagespreisen franko Haus od. ab Lager
die Kohlenhandlung von Wilh. Bornemann,
Augustastraße 45. 27565

Zu verkaufen.
Gut erhaltene Dynamomaschinen
1 225 Amp. 110 Volt,
1 100 Amp. 110 Volt,
1 10 Amp. 110 Volt,
1 Gasmotor Deutz, fast neu, 3 HP, 1 Schalttafel für Accumulat. 50 Amp. mit Zellenschalter.
Angebote unter C 27576 an d. Geschst. d. Ztg.

Wer erteilt abends gründlichen
Unterricht in Buchführung
an einzelnen Herrn?
Angeb. unter E 27601 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufforderung!
Alle diejenigen, welche Forderungen an die verstorbene Frau Wwe. Baumeister **Dornis** geb. **Hesse,** Elberfelderstraße 71, II, haben, werden ersucht, diese bis zum 1. Nov. 1904 an den unterzeichneten Nachlaßpfleger einzureichen. 27588
Franz Neumann,
Köln, Magnusstraße 5.

Bracke (Hündin),
hochbeinig, braun-gelb, **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung.
27267 **Fritz Ambrock,**
Kabel.

Louis Merländer

vormals **D. van Perlstein**

Hagen i. W.

Elberfelderstrasse **29**

Mädchen- u. Knaben-Garderobe enorm billig.

Damen- 4.95 — Paletots in allen Preislagen bis 18.- Grosse Auswahl „elegantester Modelle". Costümröcke in Ia. Tuch u. Satin-Kammgarn von 50.— bis 1.85 Blousen in modernsten karrierten Zibelines sowie garantiert soliden Selden und Sammeten, uni und karriert von 50.— bis 1.25

Herren- 9.75 — Paletots solide Stoffe ein- u. zweireihig 18.- Ersatz für Mass, Rosshaarverarbeitung 50.- 25.00 gute Qualitäten 20.- 12.00 Anzüge Elegante Neuheiten auf Rosshaar 48.- 29.00 Joppen aus wasserdicht. Lodenstoffen warm gefüttert mit Flanell und Pelz 25.- 3.95

Vertrauenssache! ist der Einkauf von Bettwaren, Bettfedern, Bettstellen u. Matratzen. Es ist daher im Interesse eines Jeden, beim Einkauf obiger Artikel nur solche Geschäfte zu berücksichtigen, die sich durch **jahrelange strengste Reellität** das Vertrauen ihrer Kunden erworben haben. Dieses Vorzuges erfreut sich im vollsten Masse in erster Linie meine seit **mehr als 60 Jahren** bestehende Firma.

Die Abteilung **Pelzwaren** ist mit allen Neuheiten aufs reichlichste sortiert. Ein Posten **Regenschirme** za. 20% unter Preis.

Elegante **Herren-Garderobe** nach Mass.

Aepfel! Aepfel!

Erhielt diese Woche große Sortiments hochfeine 27349

Winter-Tafeläpfel.

2 Doppelwaggons: (400 Ztr.) **Goldparmänen, Luxemburger Reinetten, Graue Reinetten (Rabauen), Rote Stettiner Reinetten, Grüne Reinetten, Gold-Reinetten, Juhnen-Streifling, Calvillen, Große Winter-Rambour- und Rheinische Bohn-Aepfel.**

In den nächsten Tagen eintreffend:

1 Doppelwaggon: (200 Ztr.) **Hochfeine Juhnen-Streiflinge, Luxemburger Reinetten und Grüne Reinetten.**

1 Doppelwaggon (200 Ztr.): **Rote Weinäpfel.**

1 Doppelwaggon (200 Ztr.): **Goldparmänen und Baumanns-Reinetten.**

Außer obigen Sorten forciere ich noch Kaiser Alexander, Grüne Fürsten-Aepfel, Gravensteiner, London-Pepping, Morgenduft-Aepfel, Geflammter Kardinal, Edelreinette, Ananas-, Orleans-, Orange, Champagner- und Muskat-Reinetten, Bellefleur und diverse Sorten Kochäpfel.

Ich habe ganz besonders großen **Wert auf Qualität,** auf **nur gepflücktes,** sorgfältig **in Kisten und Körben verpacktes** und auf **sauber sortiertes Obst** gelegt. Daher kann ich meinen werten Kundschaft die weitgehendsten Garantien auf haltbares Obst geben.

Feine **Tafel-Aepfel** per Zentner schon von **5,50** Mk. an.

Feine weinsaure **Kochäpfel** per Zentner von **5,00** Mk. an.

Es stehen mir große Laden- und Lagerräume zur Verfügung und lade ich zur gefälligen Besichtigung des Obstes höfl. ein. — Lieferung frei Haus oder Bahn Hagen.

August Siewert

Kölnerstraße Nr. 15 : Fernsprecher 850 :

Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen Derdecke, Boele, Hohenlimburg, Delstern und Haspe.

Billig! Reinlich! Bequem!

Das beste Brenn-Material

für Zentralheizungen und Zimmeröfen ist unser **prima Gaskoks.**

10 hl Großkoks Mk. 6.50.
10 hl Brechkoks Mk. 7.50.

Bestellungen auf **kleinere Mengen** werden ebenfalls gern angenommen und bei Gelegenheit durch eigenes Gespann geliefert.

Sämtlicher Koks wird **in Säcken bis ins Haus** gebracht. 24969

Dessauer Gas- u. Elektrizitätswerk Hagen-Eckesey.

Auf Abzahlung

wird zu den untenstehenden Bedingungen verkauft:

Möbel

1	Zimmer	65 M.,	Anzahl. 5 M.,	wöchentl.	1.— M.
1	„	80 „	„ 6 „	„	1.— „
1	„	98 „	„ 8 „	„	1.50 „
2	„	150 „	„ 12 „	„	2.— „
2	„	198 „	„ 16 „	„	3.— „
3	„	288 „	„ 26 „	„	4.— „

Anzüge

1	Anzug	21 M.,	Anzahl. 4 M.,	wöchentl.	1.— M.
1	„	30 „	„ 6 „	„	1.50 „
1	„	38 „	„ 8 „	„	2.— „

Zentral-Kredithaus

A. Rosenbaum

Hagen i. W. 27530

Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

3 Meilen im Umkreis erhält jeder Käufer Fahrtvergütung 3. Klasse hin und zurück.

Photographie.

Aus Anlaß des **50jährigen Jubiläums** des **Herrn Pastor Bayer** 26842

wurden wohlgelungene **Neu-Aufnahmen** des alten Herrn gemacht. **Einzelne Bilder a 0.50 und 1 Mk.,** auf Wunsch auch größere, liegen zur gefl. Ansicht für die Gemeindeglieder im Atelier des Unterzeichneten auf.

Paul Mende, Bahnhofstr. 49.



Brillen u. Klemmer f. jed. Auge passend

Alle vom Arzt verordneten Gläser sofort. Lieferant sämtl. Kassen. Eigene Glasschleiferei.



K. W. Stein, Optisches Spezial-Geschäft

Mittelstraße 16. 26173

Damen- und Kinderhüte

vornehm und geschmackvoll garniert, empfiehlt in reicher Auswahl 26485

H. Begemann, Kampstr. 22.

Hagener Kellnerbund.

Vereinslokal: **Carl Caspari, Hagen i. W.** Schwenke. — Telephon 390. 24899

Becker's Kurrentbuch.

Buchführung

für kaufmännische Geschäfte, gewerbliche Betriebe, Handwerker und Ladengeschäfte. Uebersichtlich, einfach, monatlich Abschluss über Einkauf, Verkauf, Unkosten, Geld-Einnahmen und Ausgaben.

Ein Schriftwerk, u. a. eine Anleitung zum Gebrauch von Becker's Kurrentbuch enthaltend, ist in meinem Verlage und in allen Buchhandlungen käuflich und wird zum Preise von ℳ 5.75 abgegeben.

Friedrich Becker, Dortmund,

gerichtlich vereidigter Bücherrevisor. 23866

Verlag von Becker's Kurrentbuch.

OLYMPIA THEATER

DORTMUND AM BURGWALL 9 FERNRUF 1850

Programm vom 1.—15. Oktober 1904

Kapitän Nansens wunderbar dressierte **Seelöwen.**

Willi Prager, Humorist.

Hombert u. Renardo, Musikal-Excentrics.

Die Königin der Elektrizität! Yvette de Laabé Serpentin- u. Flammentänzerin und außerdem **8 hervorragende Schlager 8.**

Galerie 30 Pfg. Saal-Entree i. P. 65 Pfg.

An Sonntagen: **2 große Vorstellungen 2** nachmittags 4 Uhr mit halben Preisen und abends 8 Uhr **ohne Billettsteuer.** 26374

Kaufmännischer Verein (e. V.) Hagen i. W.

Freitag den 14. Oktober 1904, abends 8½ Uhr, im weißen Saale des **Hotel Glitz:**

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Vertreter für den Verbandstag in Essen.
2. Beschlußfassung über den Antrag Düsseldorf betr. Stellenvermittlung.
3. Verschiedenes.

27337 **Der Vorstand.**

Hagener Handelsschule
B. Cahn, Bergstrasse 67.
Schönschreibe-Kursus für Erwachsene und Kinder.

Wer gut und billig seinen Bedarf zum Herbst und Winter decken will, der kaufe nur jetzt im Ausverkauf bei Georg Rosenberg & Co.

Mittelstrasse 4. 27313

Empfehle als **Spezialität:**

Küchen-Möbel

in solidester Ausführung sowie komplette

Küchen-Einrichtungen
Kochherde und Oefen

in jeder Preislage.

Musterküchen permanent ausgestellt.

Walther Stamm

Hagen i. W. 11696

Bahnhof- und Neumarktstrassen-Ecke.

Nur Marienstr. 5 Parfümerie

F. Wolff & Sohn, Gust. Lohse, Roger & Gallet, Ed. Pinaud Honbigant, John Goswells & Co. usw. Eau de Cologne div. Häuser und Spezialitäten in großer Auswahl zu und unter Originalpreisen, bei größ. Bezug Vorzugs-, Wiederverkäufern Fabrikpreise.



Als sehr gern gekauft empfehle die bekannten **Familienpackungen,** 6 Stck. 45 Pfg., 5 Stck. **Toilettefettseife** 75 Pf., 5 Stck. **Blumentoiletteseife** 95 Pfg., ca. **100 Flechten Haarunterlagen,** die größt. Auswahl, **Haarnetze** Dtzd. 55 Pf.

Anton Schnitker

Damen-, Herren- und Stadttheater-Friseur.

Elegante Salons zum Frisieren, Champ. und Manicure (erstkl.), prompte, sauberste Bedienung, tüchtige Kräfte, mäßige Preise. Atelier moderner Haararbeiten.

21209 Theaterfrisuren. Puppenperücken.

Gustav Keller, Hagen

Frankfurterstrasse 107 (am Markt)

empfiehlt: **Etabo-Kaffee** unübertroffen und als vorzüglich anerkannt.

Ferner: **Kakao, Thee, Schokolade, Bonbons,** 17451 **Cakes-, Dessert- u. Pralinée-Mischungen.**

Man verlange Gutscheine oder blaue Rabattmarken.

Frisches Schweinefleisch Postkolli 6.00 Mk.
„ junges Lammfleisch „ 5.75 „

in nur feinster Ware versendet franko gegen Nachnahme

August Keber, Fleischermeister, Schirwindt.

Sanitäts-Molkerei Schoepplenberg

Poststation und öffentl. Fernsprechstelle | **Zurstraße**

liefert als Spezialität:

1. Säuglingsmilch, trinkfertig hergestellt und pasteurisiert

a) für Säuglinge bis zu 4 Monat in Flaschen von 1/8 Ltr. a 5 Pfg.
b) „ „ von 4—8 „ „ „ „ 1/5 „ a 8 Pfg.
c) „ „ über 8 Monat (Vollmilch) „ „ 1/4 „ a 8 Pfg.

Zu den Flaschen passende In. **rote Gummisauger** a 30 Pfg.

2. Kur- u. Kindermilch, d. i. doppelt filtrierte und pasteurisierte Vollmilch trinkfertig in Flaschen a 1/1 und 1/2 Liter a 32 und 16 Pfg.

Außerdem vorzügliche, gekühlte und filtrierte

Haushaltungsmilch a Liter 20 Pfg. 15014

Depot in Hagen: Konkordiastraße 10.

Gründlichen Klavierunterricht

erteile ich an Knaben u. Mädchen.

Frl. **A. Kaltenbach,** 27131 Sternstr. 1.

Nur Böhmerstraße 7

werden **Damen- u. Kinderhüte für 25 Pfg.** geschmackvoll und modern garniert, sowie

sämtl. Neuheiten der Saison bei billigster Berechnung. 26054

Bertha Brandowitz,

gut empfohlene Köchin

von ersten Hotels in Hagen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Hochzeiten, Festessen u. s. w. Badstr. 8, part. 23610

Nr. 241. Donnerstag den 13. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

Zum Streit um Lippe.

Der Graf-Regent Leopold hat einem Vertreter der „Berl. Morgenpost" auf die Frage, wie das Romintener Kaisertelegramm auf ihn gewirkt habe, folgendes erklärt:

Als das bekannte erste Kaisertelegramm den Grafregenten Ernst ereilte, habe ein dem Grafen Ernst Nahestehender geraten, das Telegramm sofort der Oeffentlichkeit zu übergeben, die sicher sofort Front gegen die kaiserliche Aeußerung machen werde. Graf Ernst habe auf den Vorschlag erwidert, er wolle ihn sich eine Nacht lang überlegen. Als der Mahner am nächsten Tage nach dem Resultat des Nachdenkens forschte, habe der alte Graf-Regent die folgenden Worte gesprochen: „Ich bin der Fürst eines kleinen Landes — der kann einen Schlag von oben ertragen; die Kaiserkrone aber darf nie einen bekommen!" Wie damals das Telegramm doch noch nach außen drang, sei noch ein Rätsel. Auf diesen Standpunkt seines Vaters habe sich Graf Leopold auch dem letzten Kaisertelegramm gegenüber stellen wollen. Der Gedanke, das Telegramm für eine persönliche Verletzung zu halten, wäre ihm nie gekommen. Hätte er es als eine Kränkung aufgefaßt, so wäre das Telegramm sofort, und ohne daß es zu jemandes Kenntnis gekommen wäre, von ihm vernichtet worden. Er habe die Aeußerung aber als eine Stellungnahme des Kaisers dem Lipperlande gegenüber erblickt. Das sei Staatsangelegenheit. Und er habe es für seine Pflicht, die er seinem Gewissen und seinem Lande schulde, erachtet, das Telegramm seiner Regierung zur weiteren Behandlung zu übergeben. Auf die Frage, wie sich der Grafregent zu dem erneut anzurufenden Richterspruche stelle, erklärte Graf Leopold, daß er niemals vorher geglaubt habe, sich noch einmal einem Richter unterwerfen zu müssen, so fest überzeugt sei er von seinem Recht auf den Thron gewesen, so durchdrungen davon sei er auch noch. Trotzdem habe er gern in die erneute Prüfung gewilligt. Aber das eine wolle er für sich beanspruchen, was jeder Bürger seines Landes, und sei es der geringste, als sein gutes Recht fordern dürfe, daß ein ordentlicher Gerichtshof über sein Anrecht auf den lippischen Thron entscheide. Wohl wäre ihm das Reichsgericht als der höchste deutsche Gerichtshof das liebste Forum. Allein auch hierin lasse er dem Bundesrat gern freie Hand. Bis zur Fällung des Urteilsspruches aber, das erfordere die Gerechtigkeit, müßte die gegenwärtige Rechtslage unangetastet bleiben. Die unerschütterliche Treue gegen das Reich habe er von seinem Vater als das vornehmste Erbe übernommen. Diese hingebende Treue im Lipperlande fortzuerhalten, werde er für die höchste Aufgabe seines Fürstenberufes halten. Es täte ihm wehe, wenn im weiteren Fortgang der lippischen Thronfrage, und wäre es aus Liebe zu ihm selber, ein scharfes Wort fallen könnte gegen die höchste Pflicht aller Deutschen, gegen die Treue zum Deutschen Reich!

Ueber die Stimmung im Lande wird der „Frkf. Ztg." aus Detmold, 11. Oktober, geschrieben:

Die Regentschaftsfrage ist augenblicklich in einen verhältnismäßig ruhigen Zustand geraten. Das Ministerium setzt sich mit seinen Räten ins Einvernehmen und da die nächste Sitzung des Landtagsausschusses, die übrigens nicht öffentlich ist, erst auf Donnerstag und die nächste Vollversammlung des Landtags erst auf Montag anberaumt ist, so braucht die Entscheidung nicht überstürzt zu werden. Die Stimmung im Lande ist mit dem Ministerium und nicht mit den Drahtziehern im Landtag, die durch ihren Kompromißvorschlag nur die Taktik der Verschleppung üben möchten. In der Bevölkerung hört man immer wieder die Ansicht äußern, daß der Staatsminister Gevekot gestern zu nachgiebig gegenüber dem Landtag gewesen sei. Eine Landtagsauflösung hätte, so sagt man, die wahre Meinung des Landes sehr deutlich für die Regierung zu erkennen gegeben, auch unter dem Dreiklassenwahlsystem. Die Leute, die so urteilen, vergessen, daß die Neuwahlen zum Landtag ohnehin nahe bevorstehen, durch den ordnungsmäßigen Ablauf der Legislaturperiode, und daß die gegenwärtige Regierung sich von dem Wege weitgehenden Entgegenkommens, den sie von Anfang an innegehalten hat, nicht ohne Not abdrängen lassen will. Dennoch ist es sehr unwahrscheinlich, daß die Regierung sich auf einen Kompromißvorschlag einlassen wird, der das bestehende Regentschaftsgesetz und die daraus folgende gegenwärtige Ausübung der Regentschaft irgendwie ändern oder einschränken möchte, bevor etwa das endgiltige Rechtsurteil sich gegen die Ansprüche des Grafregenten entscheidet. Die Sympathien für die Biesterfelder Linie sind überall im Wachsen und gerade infolge des kaiserlichen Telegramms, dessen Wirkung durch die gestrige authentische Interpretation des Reichskanzlers nicht aus der Welt geschafft ist. Graf Bülow hat zu spät versucht, einen Keulenschlag in Watte zu wickeln. Die gestern verbreitete Nachricht, daß der Grafregent auf der Reise nach Rothenburg zum Prinzen Georg von Hessen in Kassel erkrankt sei, ist völlig erfunden, und zwar zu irgend welchen kaum ersichtlichen Zwecken. Aengstliche Gemüter tuschelten schon etwas vom Typhus. Tabei ist der Grafregent weder nach Rothenburg zu seinem Schwager gereist, der übrigens Prinz Chlodwig von Hessen ist, noch auch nach Kassel. Er hat sich selbstverständlich in diesen Tagen wichtigster Entscheidung nicht aus seiner Residenz begeben.

Die Erklärung, welche der Chef der zweiten erbherrlichen Linie des Hauses Lippe, Graf Georg zu Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld an den Bundesrat richtete, hat folgenden Wortlaut:

Baruth (Kar. Sachsen), den 7. Oktober 1904. Se. hochfürstliche Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe hat angesichts der Uebernahme der Regentschaft des Fürstentums Lippe durch Seine Erlaucht den Grafen Leopold zu Lippe die Rechte seines Hauses auf Thronfolge und Regentschaft des Fürstentums verwahrt. Ohne zu dem zwischen Seiner hochfürstlichen Durchlaucht und der Linie Lippe-Biesterfeld schwebenden Thronfolgestreite Stellung zu nehmen, sehe ich mich doch als derzeitiger Chef der Linie Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld veranlaßt, die Rechte meiner Linie auf Thronfolge und Regentschaft des Fürstentums feierlichst in Erinnerung zu bringen. Sollte aus irgend welchem Grunde die Linie Lippe-Biesterfeld als unebenbürtig der Thronfolge und Regentschaft für verlustig erklärt werden, so würde nach den Grundsätzen der Primogenitur-Ordnung nicht das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe, sondern meine eigene Linie zur Nachfolge im Fürstentum berufen sein. Der ältere Zweig der Linie Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld erfüllt hinsichtlich der Ebenbürtigkeit alle Erfordernisse, die der Dresdener Schiedsspruch als dem Rechte des Hauses Lippe entsprechend festgestellt hat. Ebensowenig ist in tatsächlicher Beziehung an der guten adeligen Herkunft der Damen, aus denen die derzeitigen Mitglieder des älteren Zweiges der Linie Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld stammen, ein Zweifel. Es liegt also kein Grund vor, weshalb das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe Thronfolge und Regentschaft des Fürstentums vor meiner Linie in Anspruch nehmen könnte. Indem ich somit die Rechte meiner Linie feierlichst verwahre, finde ich vorläufig keinen Anlaß, einen Antrag zu stellen, behalte mir jedoch dies je nach der weiteren Entwickelung des Thronfolgestreites vor."

● Aus dem Reiche der Technik.

(Nachdruck verboten.)

Verschiedene Geschwindigkeiten.

Seit etwa 15 Jahren hat Josef Olshausen sich darum bemüht, die Geschwindigkeit aller möglichen Tiere zu messen und hat mit der Zeit hunderte von sicheren Ergebnissen zusammengetragen. Daneben hat er auch den Menschen nicht vergessen, der recht erhebliche Geschwindigkeiten erzielen kann, aber nur mit künstlichen Hilfsmitteln. Ein tüchtiger Fußgänger marschiert auf ebenem Weg ein Kilometer in 12 Minuten, ein deutscher Soldat etwa 5 Kilometer in einer Stunde, bei Eilmärschen aber bis zu 8 Kilometern. Bei Meisterspringern hat Olshausen die Anfangsgeschwindigkeit des Sprungs in einem Fall auf fast 33 Meter in der Sekunde bestimmt. Die Höchstgeschwindigkeit im Schwimmen ist bei einem mittelkräftigen Mann fast 1 Meter in der Sekunde. Ruderer in einem achtruderigen Boot legen fast 5 Meter in der Sekunde zurück. Ein Schlittschuhläufer durchmißt 8 bis 9 Meter, ein Schneeschuhläufer zuweilen bis zu 22 Meter und beim Sprung sogar bis 36 Meter in der Sekunde. Die letztere Geschwindigkeit bezieht sich nur auf einen sehr kurzen Zeitraum und wurde bei einem Sprung von 36 Metern Weite erreicht. Eisboote haben schon Geschwindigkeiten von 33 Metern erzielt oder fast 2 Kilometer in der Minute. Der Rekord auf dem Zweirad steht auf 20 Meter in der Sekunde. Ein Pferd kann ziemlich lange einen Galopp von 10 Kilometern in der Stunde aushalten. Der schnellste Hund der Erde, der Borzoi oder russische Wolfshund, hat Rekords von 22½ Metern in der Sekunde geschaffen, während bei der Gazelle über 24 Meter gemessen worden sind. Der Strauß ist noch schneller, denn er erreicht fast 30 Meter, aber nur, wenn er seine Flügel zu Hilfe nimmt, die zwar zum Fliegen ganz nutzlos, aber zur Unterstützung des Laufs sehr wesentlich sind. Ein Wal, der von der Harpune getroffen ist, taucht mit einer Geschwindigkeit von 270 Metern in der Minute unter. Ein virginischer Regenpfeifer hat nachweislich Flüge von 675 Metern in einer Minute ausgeführt, unsere europäische Schwalbe aber solche von fast 800 Metern. Eine Krähenart fliegt täglich in großen Schwärmen von der deutschen Nordseeküste über Helgoland nach der englischen Küste und kehrt in derselben Nacht zurück. Genauere Beobachtungen haben ergeben, daß diese Vögel gewöhnlich 130 Kilometer in 3 Stunden zurücklegen. Der Wanderfalk fliegt in einem ununterbrochenen Flug von Nordafrika bis Norddeutschland in nur elf Stunden. Die langsamsten Tiere sind die Schnecken und gewisse Käfer. Einige von ihnen durchmessen gewöhnlich höchstens 1 bis 2 Fuß in einer Stunde, jedoch kommt ihre Langsamkeit zum Teil daher, daß sie häufige und lange Pausen machen. Eine Schnecke, die künstlich in dauernder Bewegung erhalten wird, kann es bis auf 5½ Fuß in der Stunde bringen. Ein Käfer, der mit einer Geschwindigkeit von fast 5 Zentimetern in der Sekunde einen Grashalm erklettert, ist im Vergleich dazu ein wahrer Schnellläufer. Beiläufig war dies auch die mittlere Geschwindigkeit, mit der Nansens „Fram" während ihrer passiven Reise im Packeis das Polarmeer durchschwamm, und Nansen allein kam, nachdem er das Schiff verlassen, nicht viel schneller vorwärts. Selbst die höchsten der bisher genannten Geschwindigkeiten werden von kleinen Tieren übertroffen, aber nur in ganz kurzen Bewegungen. Eine Springmaus in der afrikanischen Wüste schießt mit 240 Meter in der Sekunde durch die Luft, legt aber in je einem Sprung immer nur etwa 3 Meter zurück und kann dies Springen auch nicht lange aushalten. Noch schneller ist der gewöhnliche Floh mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 250 Metern in der Sekunde; wenn er dauernd in dieser Geschwindigkeit beharren könnte, würde er fast 16 Kilometer in einer einzigen Minute zurücklegen.

Wie's dem Telephon in China ergeht.

Es wird den Chinesen nachgesagt, daß sie sich gegen alle Segnungen der europäischen Kultur gleichgiltig oder gar ablehnend verhalten. Das ist nur zum Teil richtig. Der chinesische Geschäftsmann wird jederzeit bereit sein, eine nützliche Neuheit, auch wenn sie von außen kommt, in Gebrauch zu nehmen, und nur die Beamten sträuben sich dagegen, weil sie darin eine Stärkung des ausländischen und eine Schmälerung ihres eigenen Einflusses erblicken. Zuweilen treten aber der Einführung europäischer Waren und Einrichtungen noch andere Hindernisse entgegen, wie es die Geschichte des Fernsprechers in China lehrt. Man hat bereits seit Jahren aus höchst unliebsamen Erfahrungen gelernt, daß manche Meeresbewohner eine sonderbare Zuneigung für die Kabel gefaßt haben und deren Umhüllung angreifen und zerstören, auch wenn sie aus Blei hergestellt ist. An den Luftleitungen des elektrischen Stromes aber hatte man derlei noch nicht beobachtet, bis jetzt in China die Entdeckung gemacht wurde, daß auch diese vor gewissen tierischen Feinden nicht sicher sind. Die chinesische und japanische Telephon-Gesellschaft in Shanghai hatte ihre Luftleitungen, ähnlich wie bei uns die unterirdischen Kabel, zusammen verlegt, indem das Ganze von einem Bleirohr umschlossen wurde. Trotz dieser für unsere Ansicht übertrieben erscheinenden Vorsicht kamen oft Störungen im Fernsprechverkehr vor, und schließlich lehrte eine genaue Untersuchung, daß die Bleihülle der Luftkabel an verschiedenen Stellen von kleinen runden Löchern durchbohrt war. Diese Oeffnungen gestatteten dem Regenwasser Eintritt in das Innere der Kabel, also zu den Drähten selbst, wodurch häufig Kurzschlüsse veranlaßt wurden. Zunächst glaubte man, daß Menschen die Urheber dieser Schäden gewesen wären, vielleicht durch irgendwelche sehr kleine Geschosse, die aus Spielerei oder zum Schabernack auf die Leitungskabel abgefeuert worden wären; man setzte auch bedeutende Belohnungen für die Namhaftmachung der Täter aus. Es dauerte aber mehrere Jahre, ohne daß eine Aufklärung geschah, während sich die Störungen fortgesetzt wiederholten. Nunmehr hat man endlich die Schuldigen entdeckt. Die Löcher sind das Werk einer Wespenart, die ihre Eier gewöhnlich im grünen Bambus niederlegt. Im Juli und August kann man sie in den Bambusgehölzen schwärmen sehen, wo sie mit ihrem Stachel Löcher in den Stengel bohren, um ihre Eier in dessen Hohlraum abzulegen, wo sie vor anderen Insekten und namentlich vor den besonders auf sie versessenen Vögeln geschützt sind. Wo die Insekten nun aber keinen Bambus in der Nähe fanden, und auch nur dann, versuchten sie zu dem gleichen Geschäft die Telephonleitungen zu benutzen. Für ein Insekt, das ein Bambusrohr zu durchbohren vermag, ist Blei ein verhältnismäßig weicher Stoff. Allerdings müssen sich die Insekten in ihren Hoffnungen sehr enttäuscht gesehen haben, wenn sie nach Durchbohrung des Bleimantels dessen Inneres nicht hohl, sondern von einem gewissen Etwas gefüllt fanden. Zum Schutz der Leitungen vor den Wespen wendet man jetzt einen Leim aus gekochtem Leinöl an, mit dem die Kabel überstrichen werden, und bedeckt sie außerdem noch mit einem sehr zähen Gewebe.

Unsere farbigen Eisenbahnsignale.

Die bei dem Signalwesen der Eisenbahnen benutzten Signale sind farbig und zwar ausschließlich rot oder grün. Nun ist die Unterscheidung gerade dieser Farben, auf der die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs durchaus beruht, nicht jedem gegeben, und es muß sorgsam darauf geachtet werden, daß unter die Eisenbahnbeamten kein Farbenblinder kommt. Die Prüfung der Farbenblindheit beruht aber auf noch recht unzulänglichen Mitteln und kann als zuverlässig nicht bezeichnet werden. Auf Grund dieser Tatsache haben die Eisenbahnverwaltungen sehr häufige Untersuchungen der Beamten angeordnet. Jeder wird ohnehin jährlich einmal und außerdem noch bei jedem Stellungswechsel geprüft. Dr. Ullerberger in Straßburg hält diese Schererei für nutzlos und überflüssig, da noch nie mangelhafter Farbensinn ein Eisenbahnunglück veranlaßt habe. Er meint, eine Untersuchung in etwa 10 Jahren Abstand sei völlig genügend. Mit Rücksicht darauf aber, daß die Prüfung auf den Farbensinn immer unsicher bleibe, schlägt er vor, die farbigen Signale ganz abzuschaffen und durch weiße zu ersetzen, etwa 3 Lichter für Rot, 2 für Grün; zumal werde die Farbe der Laternen auch durch deren Beleuchtungsart sowie durch die Witterungsverhältnisse beeinflußt. Auf dem letzten Verbandstage deutscher Eisenbahnärzte erregten diese Vorschläge lebhaftes Bedenken, und man wird es sich wohl auch zehn- und hundertfach überlegen müssen, ehe man auf so gefährlichem Gebiet eine Umwälzung herbeiführt.

Die Elektrizität am Panama-Kanal.

Die frühere französische Panama-Gesellschaft unglücklichen Angedenkens hat beim Ankauf von Maschinen und Hilfsausrüstungen zur Grabung des Panama-Kanals einige 20 Millionen Mark verpulvert. Diese Bezeichnung trifft besonders gut zu, da der größte Teil dieser Geräte später tatsächlich dem Rost und dem allmählichen Verfall, der unter dem tropischen Klima besonders rasch vor sich geht, überlassen wurde. Bei den damaligen Arbeiten spielte die Elektrizität nur eine sehr

---

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von **B. Riedel-Ahrens.**

20)

Die beiden liebten sich — das reichte hin, um alle Hindernisse, welcher Art sie auch sein mochten, endgiltig zu beseitigen. Was hatte Thomas Holm gegen den Bruder, warum trat er so feindlich gegen ihn auf? Kurt würde seine zukünftige Frau schon ernähren können! Und um ihn zu energischem Handeln anzufeuern, hatte sie ihm, seine Eifersucht erweckend, von dem in Holms Hause weilenden Stefano erzählt.

Bald saß Genia mit Rose auf dem kleinen Roßhaarsofa vor dem runden Tischchen, worauf die blauen Tassen standen und der heiße Kaffee duftete.

„Gewiß hast Du wieder einen Brief von Kurt an mich," bemerkte Rose kleinmütig, indem sie auf Genias Zureden von dem frischen Zwieback nahm.

„Ganz recht, es ist ein Brief von ihm. Ich hatte auch ein paar Zeilen, der arme Junge ist ganz außer sich."

„Die Sache ist so schrecklich traurig," erwiderte Rose, die bleich geworden war, nachdenklich; „ich dachte immer, weil Vater doch durchaus dagegen ist, es gelänge mir, Kurt zu vergessen, aber ich kann nicht, es ist mir unmöglich!"

Genia zog das Schreiben aus der Tasche und wollte es Rose geben.

„Hier, überzeuge Dich, wohin ihn Eure Liebe schon gebracht hat. Denke Dir, um Deinen Vater zu versöhnen, sattelt er noch einmal um!"

„O Gott, um meinetwillen! Genia, Du weißt es doch, ich darf ja den Brief nicht nehmen, ohne mich dem Verluste der Liebe und Achtung meines Vaters auszusetzen."

Auf Genias schönem Antlitz zeigte sich eine Furche von Geringschätzung.

„Ich will Dir etwas sagen, Rose," entgegnete sie weisheitsvoll, wo es sich um die Liebe und die Gründung der Zukunft handelt, hat die erwachsene Tochter allemal das Recht, der Stimme ihres Herzens zu folgen, zumal wenn die von den Eltern angeführten Gegengründe nicht stichhaltig sind. So viel ich Kurt zu beurteilen vermag, besitzt er meine Natur — bedenke Dich also, Rose — gibst Du ihn kaltblütig auf, so wird er sich töten."

„O, Genia, wenn ich dürfte," erwiderte Rose klagend und über ihre Kaffeetasse nach dem verlockenden Briefe blickend. „Ahntest Du, wie Deine Worte mir ins Herz schneiden, Du würdest Mitleid haben; der arme, arme Kurt! Weißt Du," fügte sie nach kurzem Kampf mit ihrem Gewissen fort, „lies mir den Brief doch vor, Genia, dann habe ich dem Vater doch wenigstens mein Versprechen gehalten."

Wieder zuckte es um Genias Lippen fast verächtlich, sie fand Rose so charakterlos. War es nicht feige, Winkelzüge und Schleichwege zu benutzen, wo es sich um den Geliebten handelte? Sie, Genia, würde einer ganzen Welt getrotzt und anstandslos wider alle elterlichen Machtgebote zu ihm gehalten haben! Aber der Gefühlsausbruch Roses tat ihr wohl, erkannte sie doch daraus, daß ihrerseits von einer Neigung zu Stefano keine Rede war.

Sie gehorchte, öffnete das Kuvert und las den acht Seiten langen phrasenreichen und ziemlich schwülstigen Inhalt so ausdrucksvoll vor, daß Rose schließlich, in Tränen ausbrechend, Genia beschwor, den Bruder zu bestimmen, keine verhängnisvollen Schritte ohne sie zu tun. Sei es denn einmal ihr Los, unglücklich zu werden — so oder so — ziehe sie es vor, es mit ihm zu tun oder unterzugehen.

Genia atmete erleichtert auf. Durch Roses Entschluß war das Band zwischen ihr und Kurt aufs neue fest geknüpft — jetzt würde er zweifellos das Seine tun, die Sache zu entscheidendem Ausgang zu bringen.

* * *

Der kleine Hans von Hülsebeck war vollständig genesen, und Uwe Jens, den Arbeitsstillstand benutzend, in einer dienstlichen Angelegenheit nach Hamburg gereist, als Esther um dieselbe Zeit, in der Rose und Genia im Pfarrhause zusammen plauderten, in das Arbeitszimmer Thomas Holms trat.

„Rate, was ich hier habe, Väterchen!"

Er ließ die von buschigen, weißen Brauen beschatteten Augen über ihre Züge gleiten und antwortete lächelnd: „Deinem vergnügten Gesichte nach zu schließen, muß es wohl etwas sehr Gutes sein."

„Freilich! Nichts Geringeres, als mein erstes Honorar, und zwar gleich vierhundert Taler in guten Kassenscheinen!"

Mit diesen Worten breitete Esther den Reichtum vor dem erstaunten alten Herrn aus.

„Du Krösus! Wer hat Dich denn so überaus nobel bezahlt?"

„Herr von Hülsebeck. Er behauptet, mir das Leben seines Sohnes zu verdanken, und weil er als reicher Mann bekannt ist, habe ich das Geschenk auch ohne weiteres angenommen. Hier sind hundert für Dich, hundert erhält Karin für die Wirtschaftskasse, und das übrige behalte ich für unsern Verein und meine Armen. Du weißt, von diesen kann ich nichts verlangen — muß im Gegenteil noch aus eigenen Mitteln helfen und tue es auch gern."

„Wie wohl Du aussiehst, meine Esther! Die Heideluft bekommt Dir, wie es scheint, und Dein Beruf ebenfalls."

„O, ausgezeichnet, Vater. Gewiß ich bin sehr glücklich! Seit mir die Behandlung des kleinen Hülsebeck so vortrefflich gelungen, komme ich bei den wohlhabenden Gutsbesitzern in die Mode und erhielt schon einen zweiten kleinen Patienten dieser Kreise, den vierjährigen Harald v. Plessen auf Rolandsholm. Nicht wahr, Du stimmst mir bei: was mir von solchen Leuten gegeben wird, darf ich ohne Bedenken annehmen?"

„Aber selbstverständlich, immer nimm, was Dir von den Begüterten aus Dankbarkeit für Deine Dienste überreicht wird. Das, was Du in Wahrheit für sie tust, können sie Dir mit ihrem Gelde doch nie ausreichend lohnen."

Thomas Holm stützte den Kopf, und während er nachdenklich vor sich hin blickte, sah Esther einen Zug der Sorge auf seinem Antlitz.

„Bist Du verstimmt?" fragte sie, mit der Rechten über sein wallendes Grauhaar streichend.

„Im Grunde ja. Ich fürchte, Esther, Rose steht im Begriff, ihr Lebensglück um eines Unwürdigen willen zu zerstören."

„Du meinst Kurt von Senden. Spielt denn die unselige Geschichte immer noch?"

„Das glaube ich bestimmt; wäre das nicht so, würde sie die Annäherungsversuche Don Stefanos weniger spröde ablehnen. Du begreifst mich, wenn ich Dir gestehe, daß es der höchste Wunsch meines sich dem Ende zuneigenden Lebens ist, sie als seine Frau zu sehen — einen willkommeneren Schwiegersohn vermag ich mir nicht zu denken. Ich wüßte keinen Mann, bei dem, seinem Charakter und seinen Verhältnissen nach, meine Tochter besser geborgen wäre, als bei ihm."

„Das finde ich ebenfalls. So muß Rose ihn einfach nehmen, Vater," sagte Esther noch im Banne ihrer eigenartigen Ansichten über die Liebe befangen, entschlossen. „Auf alle Fälle ist doch Don Stefano tausendmal liebenswerter, als dieser fade Kurt v. Senden."

Thomas Holm seufzte mit einem Anflug von Lächeln. „Leider denkt Rose nicht halb so verständig wie Du über den Punkt, meine Esther; Rose ist mein Schmerzenskind. Sie besitzt einen Hang zum Oberflächlichen und Abenteuerlichen, der mir zu denken gibt. Sie ist so leicht zu beeinflussen und imstande, geradezu leichtsinnig zu handeln, sobald sie nach ihrer Meinung glaubt, das rechte zu tun! Rose ist noch ganz im Werden begriffen und bedarf vor allem einer starken Hand, die sie vernünftig leitet. Der Schauspieler ist dazu durchaus nicht der geeignete Mann, weil sie ihn aber zu lieben denkt, wird sie in vermeintlichem Heroismus sich von ihm zugrunde richten lassen."

„Wie genau Du Deine Kinder kennst, Du mein lieber, kluger Vater!"

„Sie waren stets und bleiben das große Studium meines Lebens, Kind."

Esther sammelte den Rest ihrer Kassenscheine und wandte sich, das Zimmer zu verlassen, als treibe es sie, dem prüfenden Blick des Vaters zu entrinnen — diesem merkwürdig tiefen, seherischen Blick, der so klar bis in die verborgensten Falten der Seele seiner Töchter zu blicken verstand; und das allermerkwürdigste war, daß sie, was noch nie geschehen, unter diesem Blick heiß errötete, als habe sie etwas Beschämendes vor dem Vaterherzen zu verbergen.

Etwa eine halbe Stunde von Birkenfeld entfernt liegt, geschützt inmitten eines Ausschnitts der aufsteigenden Dünenhügel, rings von einem schlichten Holzstaket umgeben, der Friedhof der Namenlosen, zu dem ein zerbrochenes Pförtchen führt. Hier und dort ragten verwitterte schwarze Kreuze über den Gräbern in die eintönig graue Luft. Kein Kranz schmückte sie, kein grünes Blatt unterbrach die gelblich-weiße Fläche. Eine starre, erbarmungslose Oede schwebte über der verlassenen Stätte des Todes, die nur hin und wieder von einer Rabenschar oder scheuenden Möwen unterbrochen wurde.

Sonderbarerweise besaß dieser schwermutsvolle Ort, wohin Thomas Holm seinen jungen Freund auf ihren täglichen Spaziergängen gelegentlich geführt, eine gewisse Anziehungskraft für Stefano, dessen weiches Gemüt noch immer unter dem jähen Verluste seiner Eltern litt, so daß er auch den älteren Begleiter bestimmte, den dorthin führenden Weg über die Dünenhügel einzuschlagen.

Längst schon war ein väterlich-freundschaftliches Verhältnis zwischen ihnen erstanden, das beide beglückte. Thomas Holm fühlte sich von der kindlich-einfachen Natur des jungen Mannes, die frei von Launen, bei jedem Stimmungswechsel in ihrer vornehm-liebenswürdigen Art stets dieselbe blieb, unwiderstehlich angezogen und trug auf ihn die Liebe über, die er für den vergebens ersehnten eigenen Sohn in seinem reichen Herzen nährte. Stefano aber verehrte in ihm die ideale Natur des Dichters, die allem Farbe und Leben zu geben weiß, — sowie die reichen Kenntnisse, durch die er, von dem Meister belehrt, in eine neue Welt, die den Horizont erweiterte und den Geist veredelte, geführt wurde. Nach Stefanos Urteil über das wenige, was er bisher von diesem großen, eigenartigen deutschen Lande kennen gelernt, konnte es keine schrofferen Gegensätze geben, als: die tropische Welt seiner Heimat, in der alles durch die Leidenschaft der Liebe lebte, atmete, sündigte, die farbenprangenden Gefilde, die unaufhaltsam Segen spendeten, und den Ernst dieser grauen, unfruchtbaren Nordlandsgegend, in der die blonden Menschen so sittsam umnahbar einhergingen, als habe die Vorsehung mit dem göttlichen Geschenk einer warmen Sonne ihnen auch das der Liebe versagt.

(Fortsetzung folgt.)

geringfügige Rolle, denn nicht einmal die Straßen längs der Kanallinie wurden elektrisch beleuchtet, und die Werkstätten hatten keine elektrische Kraft zur Verfügung. Jetzt bei der Fortsetzung der Arbeiten, die von den Amerikanern in die Hand genommen worden sind, werden die neuesten Maschinen und Verfahren in Anwendung kommen. Auch unter diesen Bedingungen rechnet man damit, daß 1—2 Jahre zur Vorbereitung und weitere 6—10 Jahre zur Vollendung des Kanals nötig sein werden. Es wird kaum eine Maschinenanlage, eine Betriebs- oder Reparaturwerkstatt geben, bei denen nicht elektrische Kraft benutzt werden wird. Insofern wird sich die neue Maschinerie für den Panama-Kanal sehr wesentlich von der unterscheiden, die Herr von Lesseps und seine Helfer dorthin verschiffen ließen. Die „Elektrikal Review" meldet, daß etwa in einem Vierteljahr die Zeichnungen und Entwürfe für einen Teil der Maschinen fertig sein und daß die ersten Schiffsladungen vermutlich noch zu Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Jahres abgehen werden. Laufkrähne, andere Krähne und Bohrer werden jedenfalls elektrisch betrieben werden, ferner soll die ganze Kanalroute elektrisch beleuchtet werden, damit die Arbeit in Tag- und Nachtschichten ohne Unterbrechung fortgesetzt werden kann. Eine große Schwierigkeit bietet nun die Beschaffung des Brennmaterials. In Panama ist die Kohle knapp und teuer, Holz ist auch nicht in sicher genügenden Mengen vorhanden und die Ausnutzung der Bergwässer und des Flusses Chagros unzuverlässig. Es wird daher vorgeschlagen, neben der Kohle mit Texas-Petroleum zu feuern, dessen Verschiffung nach dem Kanal verhältnismäßig billig wäre.

Neues von der Photographie ohne Licht.

Es ist jetzt schon eine Reihe von Jahren vergangen, seit zum erstenmal von einer Dunkelphotographie die Rede war. Eine Photographie ohne Licht ist dem Namen nach ein Unding, das liegt aber an dem ursprünglichen Irrtum, daß es gerade die Lichtstrahlen und diese besonders und ausschließlich wären, die auf eine Bromsilberplatte wirkten. In der Zeit des Morgengrauens der Photographie wußte man eben noch nichts von ultravioletten oder chemischen Strahlen, von Röntgen- oder gar von Radiumstrahlen. Nun ist das Wort Photographie einmal da, obgleich es eigentlich längst aufgehört hat, den Vorgang, den es benennen soll, genau und erschöpfend zu bezeichnen. Unter diesem Zwang aber muß man sich zur Not auch die in sich widerspruchsvolle „Dunkelphotographie" gefallen lassen. Der erfolgreichste Forscher auf diesem Gebiet ist der englische Physiker William Russell, der schon vor etwa fünf Jahren die Entdeckung gemacht hat, daß alle möglichen Gegenstände unter völligem Ausschluß von Licht auf die photographische Platte wirken. Jetzt hat er in einem Vortrag vor der Royal Society seine weiteren Arbeiten besprochen und dabei eine Fülle merkwürdiger Erscheinungen bekannt gegeben, die umso interessanter sind, als sie sich von jedermann leicht nachprüfen lassen. Der einfachste Versuch ist folgender: Man nehme ein Stück Holz, am besten zunächst einen Querschnitt aus einem Kiefernstamm, bringe es in einen völlig dunkeln Raum auf oder über eine photographische Platte und belasse es da einige Zeit. Es wird dann ein Bild der Linien des Holzes, also insbesondere der Jahresringe auf der photographischen Platte erscheinen, ohne daß eine Spur von Licht hinzugetreten ist. Das Holz von Nadelbäumen ist besonders stark wirksam und erzielt scharfe Bilder, auf denen die Ringe des Frühlings- und Herbstwachstums deutlich erkennbar sind. Beim Kiefernstamm wirkt nur das helle Frühjahrsholz, das dunkle Herbstholz nicht. Auch der Grund dafür wie für den ganzen Vorgang ist bereits gefunden worden. Der eigentlich wirksame Stoff ist das flüssige Wasserstoffsuperoxyd, das im Harz enthalten ist. Daraus erklärt sich auch das verschiedene Verhalten der Holzarten. Fichtenholz gibt schlechtere Bilder. Beim Lärchenholz ist der Erfolg umgekehrt, indem die dunkeln Ringe wirken, die hellen nicht. Eiche, Buche, die sogenannte Akazie (Robinie), die spanische Kastanie und Sykomore beeinflussen die photographische Platte gleichfalls stark, ebenso viele ausländische Hölzer; Eiche, Ulme, Roßkastanie, Platane dagegen wenig. Die Eigenschaft hängt dem Holz sehr zähe an, denn selbst eine mehr als 100 Jahre alte Schachtel aus Eichenholz, verfaultes Holz von einem Baumstumpf und sogar Hölzer aus einem Sumpf liefern noch deutliche Dunkelbilder. Außer den Hölzern sind noch andere harzige Stoffe in gleicher Weise wirksam, z. B. gewöhnliches Baumharz und Mestix, weniger Asphalt, dagegen die eigentlichen Gummiarten wie Gummi arabicum gar nicht. Besonders auffallend ist dann ferner der Umstand, daß die Wirkung eines Holzes auf die photographische Platte wächst, wenn es zuvor dem Licht ausgesetzt gewesen ist, und zwar hält diese Verstärkung nach einmaliger längerer Belichtung wochenlang an. Dagegen hört die Wirkung sofort gänzlich auf, wenn zwischen die photographische Platte und das Holz eine noch so dünne Glasscheibe oder ein Glimmerblättchen eingeschoben wird. Russell hat nun aber auch feststellen wollen, welcher Teil des Sonnenlichts diese Erscheinungen eigentlich hervorbringt. Da hat sich denn gezeigt, daß die Einschaltung einer roten Glasplatte eine Verstärkung der Wirksamkeit durchaus hindert, ebenso die einer grünen, während blaues Licht fast denselben Einfluß ausübt wie die vollen Sonnenstrahlen. Die Experimente wurden außer mit Holz auch mit alkoholischen Harzlösungen, Terpentin, Druckerschwärze, Kopalfirnis, weißer Oelfarbe erfolgreich angestellt.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen**, 13. Oktober. [Das Geschenk einer Wirtschaftskonzession.] Die Erteilung einer Wirtschaftskonzession im Industriebezirke bedeutet, wie der „Frankf. Ztg." aus Dortmund geschrieben wird, für den Konzessionsinhaber einen außerordentlichen Vorteil, der in barem Gelde kaum genug zu schätzen, in manchen Fällen aber an 100 000 Mark beträgt. Es hat sich nun eine Gesellschaft gebildet, die nach dem Vorschlage des Verwaltungsgerichtsdirektors Germershausen in Arnsberg solche Konzessionen beantragen, die Wirtschaften führen und den Gewinn zu gemeinnützigen Zwecken verwenden will. Einen anderen Weg gedenkt die Gemeinde Marten einzuschlagen, indem sie sich um alle in der Gemeinde etwa neu zu erteilenden Konzessionen bewerben und die Wirtschaft zum Vorteile der Gemeinde betreiben will.

G. R. **Hagen**, 13. Oktbr. [Hat der Hotelhausknecht einen Rechtsanspruch auf Trinkgeld?] Die Frage ist zu verneinen. Die Zahlung von Trinkgeldern, ein leider über die ganze Erde verbreiteter Brauch, der oft zur wahren Plage für den Reisenden werden kann, liegt lediglich in dem freien Ermessen des Gastes. Wenn der Logiergast mit dem Hotelwirt einen Beherbergungsvertrag abgeschlossen hat — durch Nachfrage nach einem Logis und Einräumung eines solchen — so fallen unter die vom Wirt zu erfüllenden Leistungen ohne Zweifel alle zur Befriedigung der Bedürfnisse und zur Bequemlichkeit des Gastes notwendigen Dienstleistungen, also z. B. auch das Wasserholen, Stiefelputzen, Kleiderreinigen. Der Wirt allein ist für die Erfüllung dieser Vertragspflichten verantwortlich und er bleibt es auch, wenn er durch Angestellte sich vertreten läßt. Ein Vermerk auf der Rechnung, daß das Entgelt für die Dienste des Personals nicht mit berechnet sei, hat, wenn überhaupt eine Bedeutung, jedenfalls nur die, daß der Wirt die Höhe einer etwaigen Vergütung der Bestimmung des Gastes überlassen und diesen anregen will, dem Kellner, Stubenmädchen, Hausdiener und dergl. das Trinkgeld direkt zu verabreichen. Ein solcher Vermerk kann aber weder einen Verzicht des Hotelwirts auf Vergütung für die Leistungen seines Personals noch eine Abtretung des Anspruchs an dasselbe bedeuten. Es ist Sache des Wirts, seine Angestellten zu entlohnen und sie für Nichtempfang der in solchen Fällen von den Gästen erwarteten Trinkgelder schadlos zu halten, andrerseits seinen Rechtsanspruch auf eine angemessene Bezahlung jener Dienste dem Gast gegenüber geltend zu machen, wenn ein solcher besonderer Anspruch sich infolge Beschränkung der Rechnung nur auf Entschädigung für Wohnen, Essen und Trinken rechtfertigen läßt. Selbstverständlich muß der Gast außerordentliche, auf Gefälligkeit des Personals beruhende Dienstleistungen extra bezahlen, also für Besorgung von Briefen, Herumtragen des Musterkoffers in der Stadt, Vermittelung von Einkäufen und dergl. dem Hausknecht ein angemessenes Trinkgeld geben. (Nachdruck verboten.)

* **Hattingen**, 12. Oktbr. [Das ist ein Geschäft.] Verhaftet wurde in Linden a. d. R. am Mittwoch ein fremder Mann, der mit Bibelsprüchen handelte. Es muß das ein sehr einträgliches Geschäft sein, denn es ergab sich, daß die Sprüchlein, welche einen materiellen Wert von 12 Pfg. das Stück haben, für 1 Mk. verkauft wurden, und daß der Herr Kolporteur — er nennt sich Theurer und will aus Wiesbaden stammen — allein in der Zeit von Montag bis Mittwoch mittag, also innerhalb zweieinhalb Tagen, 116 dieser Sprüche abgesetzt hatte. Nach Adam Riese ist das ein Verdienst von 102 Mk. 8 Pfg. Allerdings fällt nicht der ganze Verdienst dem Kolporteur zu; 12 Mark davon muß er wöchentlich an einen Herrn Pohl in Wiesbaden entrichten, der ihm dafür die Erlaubnis erteilt hat, die Bibelsprüche im — Namen einer Kinderbewahranstalt abzusetzen. Der Kolporteur war auch im Besitze eines sogenannten Kollektenbuches, in dem die Bibelsprüche durch das Pfarramt in Obseld, Kreis Schlüchtern, Provinz Hessen-Nassau, empfohlen wurden. Da dem Polizeikommissar die ganze Sache verdächtig vorkommt, so hat er den Kolporteur in Haft behalten.

* **Erkrath**, 10. Oktober. [Eisenbahn-Unfall.] Heute morgen gegen 5½ Uhr fuhren zwei aus der Richtung Elberfeld kommende Lokomotiven in der Dunkelheit auf den Personenzug Nr. 332 im hiesigen Bahnhofe. Der Anprall war so heftig, daß der letzte Wagen (3. Klasse) des Personenzuges in einen Wagen 4. Klasse hineingedrückt wurde und eine Anzahl Klassenabteile zertrümmerte. Beide Wagen kamen aus dem Geleise. Außerdem wurde an dem Wagen 3. Klasse eine Achse zum Teil losgerissen, ein Bremserhäuschen und ein Klassenabteil eingedrückt, während einige andere Abteile schwer beschädigt wurden. Drei andere Wagen wieder waren mit den Puffern und sonstigen Eisenteilen in einander gefahren. An einer Lokomotive waren die Puffer abgerissen. Auch sonst war dieselbe noch beschädigt. Die Unfallstelle war mit Holzteilen besät und das die Geleise von einander trennende Eisengeländer an einer Stelle in einer Länge von etwa 10 Metern eingedrückt. Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte Düsseldorf-Derendorf waren alsbald zur Stelle und begannen mit den Aufräumungsarbeiten. Da ein Wagen arg zur Seite neigte, war der Verkehr auf dem zweiten Geleise ebenfalls unterbrochen. Um 1 Uhr nachmittags waren beide Geleise wieder frei. Menschenleben sind nicht zu beklagen; jedoch erlitten zwei Passagiere und ein Lokomotivführer leichte Verletzungen.

* **Düsseldorf**, 11. Oktob. [Das „Patentbureau".] Der Ingenieur Hans Müllermeister hierselbst, der bereits in diesem Frühjahr wegen Kautionsschwindels mit 1 Monat Gefängnis bestraft worden ist, hatte am hiesigen Platze ein „Patentbureau" errichtet und für dasselbe durch Zeitungsinserate Abteilungsvorsteher, Buchhalter usw. gesucht. Den sich meldenden Personen knüpfte der Patentanwalt Geldbeträge in Höhe von mehreren tausend Mark ab, und als die Leute ihr Geld nach Entdeckung des Schwindels zurückverlangten, war dasselbe von dem ingeniösen Mann bis auf den letzten Pfennig verbraucht. Verschiedene Leute sind auf diese Weise um ihre sauer verdienten Ersparnisse gekommen. Diesmal faßte die hiesige Strafkammer den gemeingefährlichen Schwindler schärfer an; er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

* **Düsseldorf**, 11. Oktober. [Die Entscheidung über das neue Düsseldorfer Schauspielhaus] ist jetzt gefallen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, unter den vier eingereichten Entwürfen den Plan des Baumeisters Sehring-Charlottenburg zur Ausführung zu bringen. Danach wird das Theater im Stile Ludwigs XIV. errichtet werden, und zwar erhält es seinen Platz auf einem Teile des alten Exerzierplatzes. Der Bau wird derart beschleunigt, daß die Spielzeit schon im Septbr. 1905 beginnen kann.

* **Ruhrort**, 10. Oktober. [Großfeuer.] Gestern abend brach in den Magazinen der Phosphatfabrik Thomasschlackenmehl-Gesellschaft auf der Phönixhütte Feuer aus, das sich rasch über den ganzen Lagerraum verbreitete und nicht nur diesen, sondern auch die Kontorgebäude vollständig in Asche legte. In den Lagerschuppen, in denen das Feuer ausbrach, lagen eine große Zahl leerer Säcke und 60 bis 100 Waggon Phosphatmehl. Diese Säcke, sowie eine Anzahl Maschinenteile, Reservebestände fielen dem wütenden Elemente zum Opfer, ebenso eine Anzahl dort aufgestapelter Akten. Die Ware hat keinen nennenswerten Schaden erlitten, sie muß nur noch einmal gemahlen werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 000 bis 150 000 Mk. und ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt, an der sechs Gesellschaften beteiligt sind. Der Betrieb wird wahrscheinlich am Montagmorgen wieder aufgenommen werden können. Die Ursache des Feuers ist der Unvorsichtigkeit eines Jungen, der mit dem Stempeln der Säcke beschäftigt war, zuzuschreiben. Er kam mit offenem Lichte den Säcken zu nahe, die sofort Feuer fingen.

* **Wipperfürth**, 12. Oktbr. [Mord.] Heute morgen fand man etwa 20 Minuten von hier entfernt die Leiche des ermordeten Arbeiters Fritz Lecklenbrauk aus Loehne in Westfalen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Als der Tat verdächtig ist inzwischen ein bei einem Ackerer aus der Umgegend von Wipperfürth in Dienst stehender vorbestrafter jähzorniger Knecht St. verhaftet worden, der schließlich auch die Tat eingestand.

* **Odenkirchen**, 11. Oktober. [Explosion.] In der Wohnung des Schneidermeisters Z. an der Gartenstraße entstand gestern abend 10 Uhr durch Explosion einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand, welcher den gesamten Inhalt des Zimmers zerstörte. Die Frau des Schneidermeisters hatte eine frisch mit Petroleum gefüllte Lampe auf den Tisch gestellt und war dann in die Küche gegangen, als plötzlich die Explosion erfolgte. Als sie in das Zimmer zurückkehrte, sah sie bereits die Flammen emporschlagen. Die Lampe war explodiert und dabei vom Tisch auf das Sofa gefallen.

* **Rhens** bei Koblenz, 11. Oktbr. [Ein Opfer des „Neuen".] Am Samstagabend gingen zwei Brüder namens Paulus, beide von Gewerbe Küfer, in den Keller des Winzervereins, in welchem sie zu tun hatten. Durch die infolge der Gärung des „Neuen" sich entwickelnden Gase wurden beide betäubt und konnten den Ausweg nicht mehr erreichen. Der eine, der achtundzwanzigjährige Josef Paulus, wurde als Leiche aus dem Keller gebracht, sein Bruder in bewußtlosem Zustande. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Dürkheim** a. Haardt, 11. Oktober. [Liebestragödie.] Die 17jährige Büglerin Elise Koehler wurde heute hier als Leiche aufgefunden. Sie ist wahrscheinlich das Opfer eines Liebesdramas. Der mit ihr bekannte 19jährige Bäckergeselle Karl Bordune wird vermißt.

* **Berlin**, 12. Oktober. [Einen von Raupen belagerten Bahnhof] kann man jetzt an der Strecke Wildpark—Nauen in Grube bei Potsdam sehen. Dort liegt das Bahnhofsgebäude in der Mitte der Kohlfelder, welche im Sommer durch den Kohlweißling arg heimgesucht wurden. Die Raupen dieses Schmetterlings sind jetzt ausgekrochen und suchen sich bei der kühlen Witterung geschützte Stellen auf. Zu tausenden sind sie deshalb in das Stationsgebäude zur Grube hineingekrochen und können nur mit Mühe entfernt werden.

* **Paris**, 11. Oktober. [Niederlage einer Wunderstute.] Am Sonntag wurde eines der phänomenalsten Pferde, das England je gezogen hat, die bisher ungeschlagene Wunderstute „Pretty Polly", die eine Expedition nach Paris zum Prix du Conseil Municipal, dem historischen 100,000 Franksrennen unternommen hatte, geschlagen; geschlagen von einem blutigen Außenseiter, „Presto II", für den der Totalisator das schöne Sümmchen von 668 : 10 zahlte. Ueber das Pariser Sensationsrennen, dessen unerwarteter Ausgang der Wettgemeinde hüben und drüben ein gewaltiges Vermögen kostet, wird dem „Berl. Tagebl." aus Paris gemeldet: Die englische Wunderstute Pretty Polly, die bisher in England an fünfzehn Rennen teilgenommen und alle fünfzehn gewonnen hatte, war mit eigenem Arzt, eigenem Hufschmied, eigener Dienerschaft und mit eigenem Vorrat an Heu und Wasser über den Kanal gekommen. Vorher waren zwei andere berühmte englische Pferde „Zinfandel" und „Ypsilanti" eingetroffen. Die Franzosen stellten, da ihre besten Pferde „La Camargo", „Ajax", „Caïns" und „Turenne" teils außer Gefecht sind, teils für das Rennen nicht genannt waren, den Engländern zumeist Pferde entgegen, die für minderwertig gehalten werden, und von denen „Macdonald II" noch am ehesten einige Aussicht zu haben schien; fast sämtliche Pariser Blätter bezeichneten „Pretty Polly" als sichere Siegerin. Einige stimmten für „Zinfandel", der sich in Paris zum ersten Male mit „Pretty Polly" messen sollte. Zahllose Engländer waren herübergekommen. Das Rennen, das bei herrlichem Wetter stattfand, lockte große Menschenmassen nach Longchamps. Aber es kam so ganz anders, als allgemein erwartet worden war. Die Engländer wurden geschlagen, und zwar von dem krassen Outsider „Presto II" aus dem Stalle Gaston Dreyfus. Sofort nach dem Fall der Starterflagge führte „Presto", dicht gefolgt von „Pretty Polly", „Zinfandel" und „Macdonal". Die übrigen vier Konkurrenten blieben im Hintertreffen. Bald erlahmte auch „Macdonald". An der letzten Biegung der Bahn schienen die beiden Engländer an „Presto" vorbeigehen zu können, und der englische Teil des Publikums brach schon in stürmischen Jubel aus. Aber Jockey Rausch trieb „Presto" mit aller Macht an, und der Franzose gewann ziemlich leicht mit zwei Längen gegen „Pretty Polly", „Zinfandel" und „Macdonald". Das Publikum war so überrascht, daß es zu applaudieren vergaß. Vorher war im Prix Newmarket auch der dritte Engländer „Ypsilanti" unterlegen. Die Niederlage „Pretty Pollys" erscheint vorläufig rätselhaft. Es mag sein, daß ihr die stürmische Seefahrt über den Kanal — sie kam erst vorgestern in Paris an — nicht bekommen ist.

* **New-York**, 12. Okt. [Eine Verlobungsmanie.] An einer seltsamen Form der Geistesgestörtheit scheint ein junger Mann aus San Franzisko zu leiden, der sich während einer Reise durch Europa mit nicht weniger als vier Amerikanerinnen verlobt hat, und zwar in der kurzen Zeit von vier Monaten. Er kam im Mai nach Chamonix und zog sich bei einem Abstieg vom Brévent durch einen Fall eine klaffende Wunde am Kopf zu. Man glaubt nun, daß dadurch sein Gehirn gelitten hat. Kaum hatte er sich wieder erholt, so machte er einer Amerikanerin, die in demselben Hotel wohnte, eifrigst den Hof und verlobte sich alsbald mit ihr. Eines Tages reiste er plötzlich ab, ohne einen Grund anzugeben, und nun machte er dasselbe Manöver in Luzern, in Interlaken und an anderen Orten. Vor einigen Tagen kam er in Genf mit einer seiner Bräute und deren Mutter an. Da kam es aber zu einer Krisis, als die „Chamonix-Braut" mit ihrem Vater zufällig in demselben Hotel abstieg. In einer stürmischen Unterredung mit dem Vater des Mädchens sagte der Amerikaner ganz ruhig, er „wäre nur mit vier Mädchen verlobt und korrespondiere mit vier anderen in der Absicht, sie zu heiraten". Die Art des jungen Mannes, die Sache zu behandeln, zeigte, daß er nicht verantwortlich für sein Tun ist; sein zurzeit in London weilender Vater wurde telegraphisch davon benachrichtigt.

Täglich werden die vielen Vorzüge von **Rademachers Fortuna-Kaffee** gewürdigt und anerkannt. 26051

Kursbericht der Berliner Börse vom 12. Oktober 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.60 bzG
3½% alte dergleichen	101.60 bzG
3% dergleichen	89.40 bzG
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.50 bz
3½% alte dergleichen	101.60 bz
3% dergleichen	89.60 bz
3% Sächsische Rente	88.50 bzB
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.10 B
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.50 bz
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.40 bz
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.10 G
3% Westfal. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.50 bz
3¾% dergleichen	000.00
4% dergleichen	000.00
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 bzB
4% dergleichen v. 1901	102.25 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.90 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	000.00
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.20 B
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.80 bz
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.30 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	96.70 bzG
3½% Wittener Stadtanl.	96.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	96.75 bzG
4½% dergl. von 1888	95.40 bzG
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.60 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	102.00 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.60 G
4% dergl. Goldrente	101.60 bzG
4% Russische Staatsrente	91.50 bzB
4% dergl. Anleihe von 1902	92.70 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	87.40 G
5% dergl. amort. Rente	102.40 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.25 G
4% dergl. (500 fl.)	100.60 G
4% dergl. (100 fl.)	100.60 G
4% dergl. Kronen-Rente	97.90 bz

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.60 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.75 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.80 bzB

4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.40 G
3½% dergl. von 1894	95.10 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.25 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.00 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 bzG
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.40 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.00 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.70 bz
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	102.60 bzB
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.10 bzG
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	94.40 bz
4% Warschau-Wien	99.60 G
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.90 bzB
5% Anatol. (gar.)	103.50 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	124.00 bzG
Bergisch Märkische Bank	162.10 bzG
Berliner Handels-Ges.	160.00 bz
Darmstädter Bank	141.10 bz
Deutsche Bank	227.90 bz
Diskonto Kommandit	191.60 bzG
Dresdner Bank	154.10 bzG
Essener Kredit	165.10 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	123.00 bzG
Reichsbank	157.10 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	134.40 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.00 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.10 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	104.75 G
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	105.25 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	97.75 G
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.30 bzB
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.00 bzG
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	102.00 B
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.00 bzG
4% Nordstern	102.25 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.90 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.30 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	127.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	205.50 G
„ Union	000.00
„ Viktoria	149.50 G
Germania Dortmund	203.00 bzG
Gevelsberger	96.50 G
Isenbeck & Co.	00.00
Lindenbrauerei (Unna)	00.00
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	248.75 bzG
Wiesbadener Kronen	98.10 bzG

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	225.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	223.10 bzG
Annener Gussstahl	75.75 bzG
Aplerbecker Steink.	131.90 bz
Arenberger Bergb.	770.00 bzG
Baroper Walzw.	79.50 G
Bedburger Woll-Ind	80.00 B
Bismarckhütte	285.25 bz
Bliesenbach Bergw.	55.50 bz
Bochumer Gussstahl	211.80 bzG
Bösperde Walzw.	128.00 bzG
Charlottenhütte	43.10 bz
Konkordia Bergb.	303.00 bzG
Konsolidation Bergw.	442.00 bz
Dortmunder Union C. abg.	82.20 bz
„ „ Vorz.-Akt.	100.75 bzG
Düsseldorfer Draht V.	54.00 bzG
„ „ St.	38.90 bz
„ Eisenhütte	104.25 bz
Elberfelder Farbenfabr.	470.00 bzB
Eschweiler Bergw.	251.00 G
„ Walzw.	134.00 bzB
Friedrichshütte	107.00 bzG
Geisweider Eisen	151.75 bz
Gelsenkirch. Bergw.	228.00 bzG
Georg Marienhütte	113.00 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	77.75 G
Hamburg-Amerika Paketf.	115.40 bz
Hansa Dampfschiff.	138.00 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	135.60 bzG
Harpener Bergbau	215.00 bz
Hasper Eisenw.	196.25 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	145.30 bzG
Hösch Eisen & Stahl	218.00 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	111.00 G
Köln. Müsen Bergw.	83.75 bzG
Königsborn Bergw.	154.00 bzG
Laurahütte	248.25 bzB
Louise Tiefbau	40.00 bzG
„ „ St. Prt.	110.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	93.50 bzG
Magdeb. Bergw.	581.25 G
Massener Bergbau	118.10 bz
Meggener Walzwerk	123.00 bzG
Menden und Schwerte	86.50 bzG
Mülheimer Bergwerk	192.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	104.50 bzG
Nordstern Kohle	288.50 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	108.40 bz
Osnabrücker Drahtw.	81.50 bzB
Phönix Bergwerk	160.75 bz
Rhein. Nassau	289.25 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.30 bzG
Rombacher Hütten	205.25 bzG
Schalker Gruben	545.00 bzG
Schulz-Knaudt	156.00 bzG
Siemens & Halske	159.75 bz
Stadtberger Hütte	107.00 bz
Stolb. Zinkhütte	162.75 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	162.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	103.30 bzG
Westfäl. Stahlwerke	139.50 bzG
Wissener Bergw.-V.	162.50 bzG
Wittener Glashütten	129.00 bz
Wittener Gussstahl	177.00 bzG
Wurm-Revier	152.00 bzG

Tendenz:

Die Börse zeigte eine zuversichtlichere Stimmung, wenn auch der Verkehr noch keinen grösseren Umfang annahm.
Schluss ruhiger.
Bankdiskont 5% Privatdiskont 3⅛%

Industrielle Terrains
bei direkten Bahnanschlüssen nach dem Rhein, dem Wuppertale und ins Kohlenrevier und billigen Arbeitskräften unter äußerst günstigen Bedingungen abzugeben.
Auskunft erteilt bereitwilligst 23098
Bürgermeisteramt Marienheide.

Unser bisherig. Geschäftsgebäude Bergstr. 27 ist wegen Umzug in unsern Neubau **zu vermieten.**
Dasselbe ist auch u. günstigen Bedingungen mit kompletter Kraft- und Lichtanlage **zu verkaufen.**
Für Spezial-Artikel der Eisenbranche sowie für jeden anderen Betrieb, auch als Lagerhaus sehr geeignet. Aufzug vorhanden. 25184
Bald & Krüger, Bergstraße 27.

Schöne Besitzung,
an einer verkehrreichen Straße Hagens gelegen, worin schon seit langen Jahren ein gutes Geschäft betrieben wird, dieselbe ist mit Hintergebäude, Hofraum und Stallung versehen, ist per sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Selbstreflektanten finden nur Berücksichtigung.
Angeb. unter A 26372 an die Geschst. d. Ztg.

Badstraße gegenüber der Potthofstraße
hochherrschaftl. Etagen
mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarden, schöner Veranda, Erker und Balkone, allem Komfort eingerichtet und davor liegendem schönen Garten mit Bleiche, per sofort oder später preiswert zu vermieten.
17697 **Chr. Vitus Wwe.,** Baugeschäft.

Abgeschl. Etagen,
5 und 6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu Oktbr. oder später preiswert zu vermieten. 23945
Körner- u. Kampstr.-Ecke, Deutscher Krug.

In der Nähe des Bahnhofs ein
Parterre,
150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Engrosgeschäft jeder Branche sowie zu Ausstellungsräumen.
Wo, sagt d. Geschst. 15994

Bessere herrschaftliche Etagen
von 6 Zimmern, Badezimmer, Veranda, Gärtchen,
in schöner Villa
auf gleich oder später zu vermieten. 26462
Näheres **Karlstrasse 15.**

Fabrik-Besitzung,
25 HP Wasserkraft, günstig gelegen, vorteilhaft zu verkaufen, evtl. auch gegen Besitzung in Hagen zu vertauschen.
Gefl. Angeb. unter S 27360 durch die Geschst. d. Ztg.

Körnerstraße 49 ist der
Laden,
in welchem ein **Barbier- und Friseurgeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, per 1. Mai 1905 anderweitig zu vermieten.
27109 **C. Cappel.**

Herrschaftl. Etagen
von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709
Fischer & Jansen, Baugeschäft.

Abgeschl. Etagen,
3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten.
Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30.

Altenhagen.
Wohnungen,
2—5 Zimmer, abgeschl., **sehr billig** zu vermieten. 25522
G. A. Klein, Altenhagen, Alleestraße.

Auf sofort oder später
abgeschloss. Wohnung
von 4 und 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 20317
Näheres Vinckestr. 11 Part. r.

Wohnungen,
3 Zimmer, per Novbr. od. spät. gegenüber der kathol. Kirche zu vermieten. 27228
Ernst Grothe, Langestr. 58.

Ein Laden,
auch als Bureau geeignet, per 1. Dezember oder früher zu vermieten. 27110
C. Cappel, Neumarktstr. 3.

Wohnung
von 5 Zimmern und Bodenzimmer per sofort oder später zu vermieten. 27459
Bahnhofstraße 35.

2 abgeschl. III. Etagen
je 5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten.
24387 **B. Drerup & Co.**

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 11. Oktbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Lackierer Friedrich Hirse 1 T. Fabriktagelöhner Gustav Leopold Rentel 1 S. Kanzleigehilfe Friedrich Hermann Rudolf Krug 1 S. Eisendreher Gustav Kalkhoff 1 T. W. K. 1 S. Anstreichermeister Wilhelm Karl Hugo Zieke 1 S. Fabriktagelöhner Wilhelm Heinrich Grosch 1 T. Former Karl Walter Fliege 1 T. Fräser Karl Julius Kuschmann 1 S. Fabriktagelöhner Mannes Tempelmann 1 S. Fuhrknecht Gustav Degutsch 1 S.

Aufgebote: Buchdruckereibes. Ottomar Friedr. Karl Scheppach zu Hagen und Elisabeth Frieda Johanna Schmidt zu Leipzig. Fabrikarbeiter Christian Heinr. Westemey zu Hohenlimburg und Emilie Oesinghaus zu Reh. Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Scheene und Helene Sohlenkämper, beide zu Hagen. Anstreichergehilfe Friedrich Zimmlinghaus und Berta Kathrina Butterweck, beide zu Hagen. Bahnarbeiter Johann Pittkowski und Maria Elisabeth Zumholte, beide zu Hagen. Fabrikschlosser Franz Ernst Heine und Luise Pauline Winkelmann, beide zu Hagen. Einsetzer Anton Kaesler zu Haspe und Elisabeth Kunigk zu Hagen. Anstreichergeh. Sebastian Streb zu Hagen und Lina Baumann zu Haspe.

Eheschließungen: Eisenbahnbremser Kaspar Pöhl und Anna Hollweg, beide zu Hagen. Geschäftsführer Otto Herm. August Schulte zu Wickede a. d. Ruhr u. Karoline Maria Gertrude Unterberg zu Hagen. Fuhrunternehm. Georg Alons Priller und Justina Gärtner, beide zu Hagen. Telegraphenarbeiter Josef Coppei und Helena Elise Johanna Döring, beide zu Hagen. Kaufmann Emil Eduard Goebel zu Duisburg und Elfriede Auguste Maria Schulte-Frohlinde zu Hagen. Fabrikstellmacher Gustav Gottlieb Richter zu Hagen und Helena John zu Hörde.

Sterbefall: Witwe Katharina Kemper geb. Evers, Kolonialwarenhändlerin, 73 Jahre.

Verdingung.

I. Die Lieferung von
1. za. 4100 Stück Eisenstützen und Stoßeisen für Schulbänke,
2. 62 Tischen u. 64 Schemeln für die Fortbildungsschule;

II. die Zimmerarbeiten für den Anbau an die Badeanstalt

sollen verdungen werden.

Verdingungsunterlagen sind vom Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 65, für a 1.— Mk. erhältlich.

Eröffnungstermin:
Donnerstag den 20. Oktbr. 1904,
zu I vormittags 10½ Uhr,
zu II vormittags 11 Uhr,
Rathaus Zimmer 51.

Hagen i. W., 12. Oktbr. 1904.
27549 **Hochbauamt.**

In der Untersuchungssache gegen den Steinbrucharbeiter **Josef Makowiecki** und Gen. wegen Diebstahls wird um Angabe des Aufenthaltsortes des Fuhrknechts **Friedrich Feldbusch,** der als Zeuge vernommen werden soll, dringend ersucht. (8 J 500/04).

Hagen, den 11. Oktober 1904.
Der Untersuchungsrichter.

Körnerstraße 112
Ladenlokale
zu vermieten.

Die seither von Herrn **Gustav Claas,** Eisenwarenhandlung, benutzten beiden Ladenlokale sind zum 1. Novbr. d. J. anderweitig zu vermieten. 12281
Ferd. Rüggeberg & Co.,
Hagen.

Ladenlokal
zu vermieten.
25980 Eilperstraße 90.

Herrschaftliche abgeschlossene
Etagen
mit allen Bequemlichkeiten sofort od. später zu vermieten. 27108
C. Cappel, Neumarktstr. 3.

Voerde.
Zum 1. Mai 1905 ist in mein. Hause eine 27528
Etage
zu vermieten.
Ww. Gust. Halverscheidt.

2. Etage
(5 Räume) und **3 schöne Mansardenzimmer** an ruhige Familie zu vermieten. 27524
Näher. Eckesenerstr. 6, I.

Zum 1. Januar 1905 ist in der Nähe des Bahnhofs in einem herrschaftlich. Hause **(Dampfheizung)** die
3. Etage
bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör zu vermieten. 26520
Näheres in der Geschäft. d. Z.

Abgeschl. 4 Zimmerwohnung
der 2. Etage, per 1. Novbr. zu vermieten. Winckestr. 3, part., Drerupsches Viertel. 26929

Wandergewerbeschein für das Jahr 1905.

Diejenigen Einwohner des hiesigen Stadtbezirks, welche im Jahre 1905 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen und am 1. Januar k. J. im Besitze des Wandergewerbescheines zu sein wünschen, werden aufgefordert, sofort, spätestens aber Ende Oktober d. J., diesen unter Vorlegung des etwa für das Jahr 1904 bereits erteilten Scheines im städtischen Einwohner-Meldeamte, Zimmer Nr. 15, zu beantragen.

Etwaige Begleiter für den Gewerbebetrieb haben sich gleichzeitig einzufinden.

Reklamationen gegen die Höhe des Steuersatzes sind ebenfalls im Einwohner-Meldeamte unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheines binnen 3 Monaten nach Mitteilung des Steuersatzes anzubringen.

Hagen, den 10. Oktober 1904.
Der Erste Bürgermeister.
J. V.: Wortmann.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Esborn belegenen, im Grundbuche von Esborn unter Grundstücke 1—15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **August Kortmann** zu Esborn eingetragenen Grundstücke

Flur 1 Nr. 10, Acker, Unterm Hofe, 25 a 75 qm groß, 1¹/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 1 Nr. 202/12 pp., a) Hausgarten und Hofraum nebst Wohnhaus, b) Nebenwohnhaus mit Branntweinbrennerei, c) Stallung, d) Stallung, 16 a 17 qm groß, zu a) 330 Mk. Nutzungswert, zu b) 180 Mk. Nutzungswert,
Flur 1 Nr. 13, Hausgarten, Am Hofe, 13 a 34 qm groß,
Flur 1 Nr. 14, Acker, Am Hofe, 1 ha 29 qm groß, 3⁹⁵/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 1 Nr. 26, Acker, Die Kämpe, 47 a 52 qm groß, 1⁸⁶/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 1 Nr. 27, Acker, Die Kämpe, 38 a 65 qm groß, 1⁵¹/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 4 Nr. 168/141, Holzung, Im Böllberge, 1 ha 98 a 9 qm groß, 3¹⁰/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 1 Nr. 206/28, Holzung, Die Kämpe, 44 a 91 qm groß, ⁷¹/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 1 Nr. 30, Acker, Die Kämpe, 54 a 90 qm groß, 2¹⁵/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 1 Nr. 31, Holzung, Die Kämpe, 45 a 32 qm groß, 1⁷⁹/₁₀₀ Taler Reinertrag,
Flur 1 Nr. 32, Hausgarten, Die Kämpe, 8 a 44 qm groß,
Flur 1 Nr. 205/33 pp., a) Hofraum nebst Hausgarten und Wohnhaus, b) Stallung, 6 a 58 qm groß, zu a) 160 Mark Nutzungswert,
Flur 1 Nr. 29, Holzung, Die Kämpe, 79 a 79 qm groß, 2¹⁵/₁₀₀ Taler Reinertrag,

am 9. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 7. Oktober 1904.
27526 **Königliches Amtsgericht.**

Altenhagen. 27538
Schöne erste Etage,
7 Zimmer, Küche 2c., ganz oder geteilt preiswert zu vermieten.
Bescheid: Rembergstr. 54.

Wohnung
von 4 Zimm. mit Bodenzimm. im unter. Stadtteil zu vermiet. Zu erfr. in d. Geschft. 26183

Schöne abgeschlossene
Wohnung,
5 Minuten vom Hauptbahnhof, 4 Zimmer mit Balkon und Erker, Gas und Wasser, per sofort zu vermieten. 26158
Arendt & Dreppet, Altenstr. 4.

Sofort od später sehr schöne
Wohnungen
von 3—7 Räumen, in einf. und feinster Ausstattung, mit Garten 2c. zu vermieten. 24445
Wilhelm Wels,
Bergstraße 72.

Junges Ehepaar (1 Kind) sucht ruhige freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern im Mittelpunkt oder Oberhagen. — Angebote unter W 27517 an die Geschft. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per 1 Novbr. billig zu vermieten. 27498
Zu erfragen Buschenstr. 18.

2 Wohnungen
a 4 Räume, abgeschlossen, mit allen Bequemlichkeiten gleich an ruhige Mieter billig zu vermieten.
Reinh. Winterhoff
Wilhelmsplatz. Fernsprecher 104.

3 kleine Zimmer
zu vermieten p. 1. Nov. od. spät. 27539 Kampstr. 3, I.

3 schöne Zimmer
auf sofort oder später zu vermieten. 27541
Winckestr. 15. **Heinr. Keppler.**

2 und 3 Zimmer
zu vermieten. 21106
Breddestraße 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. 27328
Alte Friedrichstr. 7, 2. Et.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer
in d. Nähe des Hauptbahnh. zum 1. Nov. ges. Angeb. unt. F 27432 an die Geschft. d. Ztg.

Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 27389
Wehringhauserstr. 45, I.

Mehr. fein mbl. Zimmer
an der Bahnhofstraße mit oder ohne Pension zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung. 27355

Existenz.
Lebens- u. Kinder-Sterbekassen-Versicherung sucht fleißige **Vertreter** geg. hohe Provision evtl. fest. Gehalt. Monatl. Einkommen 150—200 Mk. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da gründl. Anleitung durch einen Beamten d. Gesellsch. erfolgt. Angeb. mit Ang. d. Alt. u. d. bish. Tät. u. H 27301 an d. G.

Eine bedeutende, gut eingeführte Schloß- und Baubeschlägefabrik des Velberter Bezirks sucht zum Besuche der Handwerker- und Baugeschäft-Kundschaft einen durchaus tüchtigen, fleißigen, soliden
Reisenden
per 1. Januar 1905 oder später. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, nicht unter 28 Jahre.
Angeb. unter E 27311 an die Geschft. d. Ztg.

Gegen **Gehalt** und **Provision** sucht **Ia. Lebens- u. Kinder-Vers.-Gesellsch.** an allen Orten tüchtige
Vertreter.
Ausführl. Angeb. unt. O 27344 an die Geschft. d. Ztg.

Kolonialwaren.
Tüchtiger junger Mann sucht Stelle als
Verkäufer oder Lagerist.
Angebote an **J. Esser,** Elberfeld, Oststraße 23. 27557

Geb. Kaufmann,
29 Jahre, evg., militärfrei, wünscht in ein kaufm. Geschäft einzutret. Spätere Teilhaberschaft evt. nicht ausgeschlossen.
Gefl. Angeb unter P 27482 an die Geschft. d. Ztg.

Mutternpresser
wird gegen hohen Lohn gesucht.
Angebote unter Z 27527 an d. Geschft. d. Ztg.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentlicher
Hufschmiedegehilfe,
welcher selbständig arbeiten kann, für dauernde Arbeit und guten Lohn gesucht.
Angeb. unter V 27374 besorgt die Geschft. d. Ztg.

Tüchtiger, ordtl.
Schleifer
für alle Feilen kann sofort bei uns anfangen. 27372
Firma C. Drager,
Gevelsberg.

Ein Reckschmied oder tüchtiger Pfannenbreiter
für den Lufthammer findet lohnende Stellung. 27448
Angeb. od. zu erfragen durch die Geschft. d. Ztg.

Schleifer
für Beile, Hacken, Hämmer und Dauer für dauernde Beschäftigt gesucht. 27534
R. & H. Borster,
Hagen-Wehringhausen.

Städtische Abend- und Sonntagschule.

Zum Unterricht in **Geschäftskunde** und **gewerblicher Gesetzeskunde** (Montag und Donnerstag, 8—10 Uhr abends, in der Maschinenbauschule, 2 Tr. Saal 1) können noch einige Schüler aufgenommen werden. — Anmeldungen werden an den Unterrichtsabenden im Unterrichtslokale angenommen.

Hagen, den 8. Oktober 1904.
Der Dirigent: Prof. Dr. Schlegel.

Ich verkaufe Damenhüte
Joanning * Elberfelderstr. 32.

Halbinvalide sucht leichte Beschäftigung u. bescheid. Anspruch. Zu erfr. in d. Geschft. 27519

2 tücht. Klempner
auf Gas-, Wasser- und Lichtanlagen finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 27472 Nordstr. 6.

10—15 tüchtige
Ziegelmaurer u. Handlanger
sowie 3—4 tüchtige 27473
Bauschreiner
sofort gesucht.
Heinr. Weishaupt,
Altenvoerde.

Maurer und Handlanger
nach Vorhalle, Lindenstr., und nach Wetter für dauernde Arbeit gesucht. 27426
Gebr. Buschmann, Wetter.

Tüchtige Erdarbeiter
werden gesucht beim Kanalbau in der Kampstraße.
Zu melden beim 27188
Schachtmeister.

Ein ordentlicher
Fuhrknecht
für mein Landesprodukten-Geschäft per sofort gegen guten Lohn gesucht. 27430
Ernst Eckes, Gevelsberg.

Kaufmännisch. Bureau sucht
Lehrling.
Selbstgeschriebene Angeb. an die General-Agentur der „Vita" Augustastr. 46. 27345

Schreiberlehrling
auf sofort gesucht. 27512
Näheres in d. Geschft. d. Ztg.

Kräft. Laufbursche
gesucht. 27495
Fritz Hucke.

Einf. Fräulein
geb., tüchtig im Haushalte und allen Arbeiten, sucht Stelle.
Gefl. Angeb. unt. Q 27483 an die Geschft. d. Ztg.

Junges Mädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen zur Seite, sucht zum 1. Nov. Stellg. als
Kontoristin
evtl. auch als Expedientin.
Angeb. unt. J 27302 an die Geschft. d. Ztg.

Costumes. 27520
Tücht. Gehülfin sowie **Lehrmädchen,** wel. Damenschneidern u. Zuschneiden theoretisch und praktisch erlernen wollen, sucht Frau **M. Zillmer,** Iserlohnerstraße 9, II.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
zu sofort oder 1. Nov. gesucht.
Frau Habrich,
27474 Parkstr. 19.

Zum 1. Novbr. von ruhiger Familie (2 Kinder) ein in Küche u. Haushalt erfahrenes 27523
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Näheres Südstraße 17, II.

Suche für Anfang November ein in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen.
26853 Iserlohnerstraße 10.

Ein braves Mädchen
auf sofort gesucht. 27181
Frau J. Zeits, Bismarckstr. 24.

1 tücht. Dienstmädchen
auf sofort gesucht, Lohn 70 Taler, ohne Wäsche. 27522
Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zweck viel benutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 26258

Jüngeres Zweitmädchen
sofort gesucht. 27463
Neumarktstr. 1a u. 3, 2. Etg., links.

Husten + Heil
(Brust-Caramellen) 27535
von **E. Übermann,** Dresden, sind das einzig beste diät. Genußmittel bei Husten u. Heiserkeit. Zu haben bei **J. W. Zinner,** Hagen i. W.

Erststellige
Hypotheken-Kapitalien
vermitteln zu den coulantesten Bedingungen
Grasenick & Schulz,
Elberfelderstr. 33. 26856

Neu! Neu!
Weltschöpfung.
Wie die Welt entstanden ist
von **Dr. M. Wilhelm Meyer** (Mania-Meyer)
mit zahlreichen Abbildungen.
Preis nur 1.— Mk.
Vorrätig in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung Richard Hartig,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 2.

Modernes, kreuzsaitiges
Nußbaum-Pianino
noch neu, vorzügliches Toninstrument, ist mit Garantieschein **preiswert** abzugeben. Schriftl. Anfr. u. S 27490 a. d. Gschft. d. Z.

Gebe mehrere
Oefen
billig ab. 27442
Reinhold Hardt,
Wehringhauserstraße 10a.

1 Gasofen,
2 Winter im Gebrauch, billig abzugeben. 27423
Hochstraße 89 a.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung
wegzugshalber billig zu verkaufen. 27419
Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Metzgerladen- und Wurstküchen-einrichtung
billig zu verkaufen. 27521
Zu erfragen **Haspe,** Heubingstraße 17, bei **Bornefeld.**

Verkaufe billig eine bildschöne
Foxterrier-Hündin.
Dieselbe ist wachsam und stubenrein. **Karl Bindel,**
27537 Dege bei Dahl.

Hühnerhund,
vorzügl. dressiert u. geführt, ferm, lautfgd., hochedel Blut, steht billig zu verk. 27553
Hagen, Boelerstr. 10.

Mk. 42000
liegen per 1. Novbr. auf 1. oder gute 2. Hypothek zur Auszahlung bereit.
Briefe unt. B 27407 bef. die Geschft. d. Ztg.

Zu verkaufen, billigst:
2 Winterkragen und 2 Winter-Jacketts und Blusen. 27545
Badstr. 8, 1. Et.

Ein Kippwagen
von 60—70 Zentner Tragfähigkeit wird zu kaufen gesucht von **Ewald Reutrop,** Schmitte bagen bei Augustenthal i. W. 27549

Suche per 1. Novbr. für kleines Hotel eine evg. 27546
Köchin.
Ewald Funke,
„Gasthof zur Verse",
Evcking bei Werdohl.

Zum 1. Nov. suche ich ein
Morgenmädchen.
Frau Emil Schulz,
27547 Grünstraße 34.

Morgenmädchen,
welches 7 Uhr kommen muß bis nachmittags 3 Uhr, **sofort** gesucht in kinderlosem Haushalt.
27544 Badstr. 8, 1. Et.

Für Fuhrunternehmer!

Zur Abfuhr von Kies und Sand ab Station Altenvoerde zur Ennepetalsperre werden zur Hilfeleistung noch **Fuhrwerke gesucht.**
27377 **Osthoff & Cie.,** Haspe.

Für Restaurateure!

2 schwarz emaillierte gut erhaltene 27500
Hotelherde
150×80 cm, mit Nickelbeschlag, Kessel und Tellerwärmschrank
a Mk. 150.—, 275.—
6 Dauerbrandöfen, amerik. Systems,
a Mk. 25.—, 35.—, 40.—, 50.—, 75.—, 100.—.
Tadellos erhalten: 27500
4 Regulierfüllöfen a Mk. 10.—, 15.—, 20.—, 30.—.
3 Irische Oefen a Mk. 10.—, 20.—, 30.—.
3 Sprungherde a. Mk. 10.—, 15.—, 20.—
hat abzugeben
Ernst Moll,
Ofen- und Herdfabrik.

Düsseldorfer
Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung: **24. Oktbr.** u. folg. Tage.
Hauptgewinne Mk. **36000,**
18000, 9000, zahle ich sofort **ohne Abzug in Bar** aus.
Lose a Mk. 1.— für Porto und Liste **30 Pfg.** extra.
Berliner Lose a Mk. 1.—
Hauptgewinne M. **10000,** 6000.
Straßburger Lose a M. 1.—
Hauptgewinn Mk. 10000.
Siebengebirgslose a M. 1.50
Doppel-Nr. Mk. 3.—, für Porto u. Liste **je 30 Pfg. extra,**
empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus, Hagen,
Haupt-Lose-Debit. 27133

Anzüge, Joppen, Hosen, Damenkleider und Schuhwaren,
neu und gebraucht,
in großer Auswahl vorrätig, zu den **billigsten Preisen.**
Leihhaus
H. & B. Jungfermann,
Hochstraße 106. 21925

Grosses Lager
neuer und gebrauchter

Taschen-Uhren
für
Herren und Damen
empfiehlt
zu den billigsten Preisen
das 25515
An- u. Verkaufsgeschäft
Friedrich Pitten jr.
Iserlohnerstrasse 17.

Wecker 25531
mit nachts leuchtendem Zifferblatt
3.75 Mk. und 4.50 Mk.
empfiehlt mit 3jährig. Garantie
Julius Fladrich,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Mittelstr. 1, am Markt.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Ameisen 2875
vertilgt unt. Garantie **M. Seldis** aus Dortmund, angestellter Kammerjäger vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Hagen und Umgegend. Bestellungen bitte an Herrn **Otto Kämper,** Hagen, abzugeben.

Ein feines
Harmonium,
½ Jahr im Gebrauch, billig zu verkaufen. — Ein gebrauchter
Petrolenmheizofen
zu kaufen gesucht. 27531
Zu erfr. in der Geschft. d. Ztg.

Ein Pony mit Geschirr
zum Milchfahren gesucht.
Angeb. unter L 27333 an die Geschft. d. Ztg.

Ein guter Pony
zu verkaufen od. mit ein. stärkeren Pferd zu vertauschen.
27386 Frankfurterstr. 62.

Achtung!
Ia. Speise-Kartoffeln
a Zentner 2.95 Mk.
inkl. Sack ab Lager 27529
Wehringhauserstr. 74.
Alex Wesselmann.

Neulackierungen
und Reparaturen von Luxus- u. Geschäftswagen werden sauber, billig und gut ausgeführt.
Wagen-Lackier-Anstalt
Wilhelm Gross, Hagen i. W.
vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

Manicure
Hand- u. Nagelpflege
wird bestens ausgeführt in
Georg Beckers Friseurgeschäft
Elberfelderstr. 7.
Abonnement billigst.

Franz Kluth,
Hagen, Augustastraße 25, Kammerjäger der kgl. Eisenbahn, vertilgt radikal, sicher und unter Garantie: **Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen** sowie sämtliches Ungeziefer. 26869

Thür. Stangenkäse
Harzkäschen
Limburger, Allgäuer
Edamer, Tilsiter
Holländer, Schweizer
Camembert-Käse
empfiehlt 27078
Gust. Hasenkamp
Ecke Hoch- u. Kampstraße.

Aepfel!

In guter geflückter, garantiert haltbarer, tadelloser Ware liefert wie folgt: 27168

ff. graue Reinetten	M. 3.00
„ Paradies Eisen	„ 8.50
„ dicke saure Kochäpfel	„ 5.50
Sortimentskörbe, enthaltend 4 Sorten ff. Tafel-Aepfel	M. 10.00

für 100 Pfd. Verpackung frei gegen Nachnahme ab hier.
G. Ottensmeyer,
Bad Oeynhausen.

Brennholz,
zerkleinert, liefert sof. u. Bestell. franko Haus 25514
Carl Bormann, Holzhdlg.

5—6000 Mark
liegen zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit bereit.
Reflektanten belieben ihre Adr. unter U 27370 in d. Geschft. d. Ztg. niederzulegen.

Gebrüder Cordes, Hagen i. W.

Mittelstrasse 20. Fernruf Nr. 189. Mittelstrasse 20.

Räumungs-Verkauf

zu extra billigen Preisen.

Wir legten aus und empfehlen zu aussergewöhnlich billigen Preisen grosse Posten:

Strickgarne, Taschentücher, Damenunterröcke, Damenunterhosen, Schürzen, Bettdecken, Bettücher.

Auf alle anderen Waren, mit Ausnahme einiger Stapelartikel, während des Räumungsverkaufs hoher Rabatt.

In Freud' und Leid — **Zum Spiel bereit.**

Der

Dilettanten-Verein „Frohsinn" Wehringhausen

feiert

am **Sonntag den 16. Oktober cr.**

im Lokale des Herrn **Maurer** (Germaniasaal) sein

VIII. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Theater und Ball;

verbunden mit dem

I. Bezirks-Wettstreit

des III. Bezirks des deutschen Dilettantenbundes.

Entree:

An der Kasse: Konzert 50 Pfg., Ball 50 Pfg., Konz. u. Ball 1.00 Mk.
Im Vorverkauf: „ 40 „ „ 40 „ „ „ „ 0.75 „

Anfang 3 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

27575 Der Vorstand.

Schwer das Spiel — **Leicht der Tadel.**

---

2 Schlossergesellen

sucht sofort 27681
Karl Joachim, Körnerstr. 34.

Dreher gesucht.

Joh. Manegold
(Inh. Manegold & Noll)
Eckesey. 27582

Mehrere tüchtige

Kaltwalzer

für dauernde Arbeit sofort gesucht. Angebote mit Angabe d. Alters und der Lohnforderung an

Wilhelm-Heinrichswerk
vorm. **Wilh. Heinr. Grillo**
Aktiengesellschaft
27536 Düsseldorf.

Tücht. Klempner- und Installateurgehilfen

per sofort gesucht. 27599
Frankfurterstr. 53.

Erdarbeiter

sofort gesucht. 27600
Baustelle, Mittelstr. 20.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt p. 1. November oder später ein ordentliches, sauberes, mit guten Zeugnissen versehenes evangelisches

Mädchen

gegen guten Lohn u. Behandlung. Zum Waschen und Putzen halte Arbeitsfrau. 27564

Frau C. Pohlmann
U.-Barmen, Königstraße 27.

Für kleinen besseren Haushalt, 2 Personen, ein tüchtiges in all. häusl. Arbeiten erfahrenes

Mädchen

bei gutem Lohn auf sofort gesucht.
27543 Frankfurterstr. 29, II.

Ein properes 27533

Mädchen

für Zimmer u. Büfett gesucht.
Hotel zur Stadt Elberfeld,
Kölnerstraße 17.

Mädchen

für den halben Tag gesucht.
27598 Karlstraße 22.

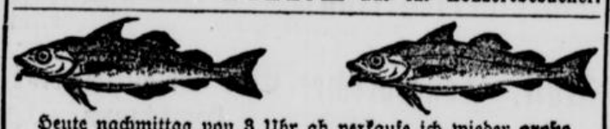
Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Sonntag den 16. Oktober 1904:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom
Trompeterkorps des Kürassier-Regiments Graf Geßler Rheinisches Nr. 8 aus Deutz
unter persönl. Leitung seines Kgl. Musikdirig. Hrn. **Reinhold Fellenberg.**
Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Kassenöffnung 3½ Uhr.
— Entree 30 Pfg. a Person. — 27583

Nach dem Konzert: **TANZ** nur für Konzertbesucher.



Heute nachmittag von 3 Uhr ab verkaufe ich wieder **große Sendungen lebendfrische feinste**

Tafelfische:

Schellfische, klein v. Pfd. 15 Pfg., Portions 18 Pfg., mittel 23 Pfg., feinste große **Angelschellfische** nur 33 Pfg., schneeweißen **Kablian** 28 Pfg., Ia. **Seelachs** und **Lengfisch** 30 Pfg., **Goldbarsch** 28 Pfg., **Knurrhahn** 18 Pfg., feinste **Notzungen** 35 Pfg., schneeweißen **Tafelhecht** 35 Pfg., **Schollen** 23 Pfg., feiner **Riesenrollmops** m. Gurke nur 5 Pfg., feinste **marin. Heringe** 7 Pfg., 10 St. feinste **Vollheringe** 33 und 37 Pfg., 5 St. **Salz- und Essiggurken** 10 Pfg., **eingem. Perlzwiebeln** p. Pfd. 25 Pfg.

Reinh. Winterhoft

Wilhelmsplatz. — Fernsprecher 104.

P. S. Freitag morgen von ½9 Uhr ab und Sonnabend nachmittag von 4 Uhr ab verkaufe ich das 27585

Fleisch v. 10 St.-pa. schweren kernig. Soester Schweinen

dicke frische **Flomen,** fetten und mageren frischen **Speck** 65 Pfg., **Schinken, Lummer, Nackenbraten, Karbonaden.** Feine anerkannt gute und billige **Hausmacher-Wurstwaren** bringe in empfehlende Erinnerung. Täglich frischen **Pannhas** 2 Pfd. nur 25 Pfg. Stets frische **Delikateß-Knackwürstchen** p. St. 10 Pfg., roh und warm gekocht zu haben. D. O.

Billige und gute Kartoffeln

zum Einkellern liefert nur gegen Kasse zentner-, fuhren- und waggonweise 27584

Reinh. Winterhoff,
Wilhelmsplatz. — Fernspr. 104.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht.
27592 Iserlohnerstr. 45, 2. Etg.

Junges Mädchen

für Haushaltungsarbeit gesucht. Näheres Konditorei, Altenhagenerstr. 33. 27548

Gasthof und Restaurant Bürgerhaus

— früher Hotel Tigges —
Körnerstr. 12
Fernruf 587. Fernruf 587.

Von heute ab:

Ausschank von hellen und dunklen Bieren.

Reichhaltige Speisekarte.

Außerdem jeden Abend von 6 Uhr an:

(Spezialität)

Hasenpfeffer von ganzen Hasen.

Hahnen mit Kompott.

Frische Seemuscheln.

26992 Hochachtungsvoll

Th. Wilson.

Kartoffeln zum Einkellern!

Ia. Sauerländ. Magnum bonum p. Zentner 3.40 Mk.,
Ia. Soester Magnum bonum p. Zentner 3.50 Mk.,
Ia. Mühlhäus. Magnum bonum p. Zentner 4.50 Mk.,
Ia. fst. rote Salat- u. Bratmölle p. Zentner 5.50 Mk.,
frei Haus mit eigen. Fuhre empfiehlt

J. H. Bohnhof
Körnerstrasse 14
Frankfurterstrasse 108
Mittelstrasse 8. 27603
Kochproben werd. gratis verabfolgt.

Ein guterhaltener Herd mit Rohr

billig zu verkaufen. 27572
Südstraße 11.

Stadt-Theater Hagen.

Direktion: v. Bastineller.

Freitag, 14. Okt., abds. 8 Uhr: (Serie blau) 27569

Die Aufführung von „Die goldene Eva" ist verschoben. Dafür:

Rosenmontag.

Offizierstragödie in 5 Aufzügen von Otto Erich Hartleben.

Sonntag, 16. Okt., nachm. 2¾ Uhr:

2. Sondervorstellung für gewerbliche Arbeiter.

Unter Mitwirkung des gesamten städtischen Orchesters.

Der Stabstrompeter.

Große Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Mansfeldt u. Weller.

Verein ehem. 131er Hagen.

Versammlung

Samstag den 15. Oktober 1904, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale **Max Hänel,** Goldbergstraße 13.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

27567 **Der Vorstand.**

Zu obiger Versammlung sind die zurückgekehrten Reservisten ehem. 131er freundl. eingeladen. D. O.

Vorbereitung auf das Einj.-Freiwill.-Examen.

Abendkursus für junge Kaufleute. Beginn am 15. Oktober. 27573
Potthofstr. 37 III. Sprechst. 5-6 U.

Erste Sendung

Malaga-Zitronen und Jerusalemer Apfelsinen

traf soeben ein. 27610

H. Sude,
Kampstr. Fernspr. 452.

Eine gebrauchte noch gut erh.

Bäckerhandkarre

zu kaufen gesucht. 27560
Näh. Kirchstr. 12, Hagen i. W.

Hagener Theater-Verein E. V.

Viktoria-Saal in Hagen.

Donnerstag, 13. Oktober 1904:
(3. Abonnements-Vorstellung)
Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Torquato Tasso

von Wolfg. von Goethe.

Preise der Plätze: Mk. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—. Billettsteuer 10 %. 27411

Vorbestellungen auf Sperrsitze, sowie auf die von den Abonnenten zur Verfügung gestellten Plätze werden in der Buchhandlung **C. Strache** entgegengenommen.

Der Vorverkauf findet ebenfalls dort, nicht mehr im Viktoriasaal, Donnerstag von 3—5 Uhr nachmittags statt.

Die nächsten Vorstellungen finden statt am 22. und 29. Oktober, 3., 15. und 19. Novbr.

Gesellschaft Konkordia.

Samstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr:

Unterhaltungsabend und Tanz.

Die Vergnügungs-Kommission.

Sitzung

des

Vereins gegen Verarmung und Bettelei

am Freitag den 14. Oktbr. 1904, abends 6¾ Uhr, im Zimmer Nr. 44 des Rathauses.

Ein neues, ungebraucht. 27602

2schläf. Bett

umständeh. sofort bill. abzugeben. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

B. Schiffeliers, Möbel- und Waren-Kredit-Haus

Elberfelderstr. 92a u. 94 **HAGEN i. W.** an der Schwenke 27590

erstes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Allgemein bekannt wegen der guten Qualität der Sachen und Reellität der Geschäftsführung. **Anzahlung gering.**

Allgemein benutzt von allen, welche heiraten, oder sonst Bedarf haben. **Abzahlung bequem.**